Nr. 22. Neunundzwanzigster Jahrgang. Essen/Ruhr, Samstag, 18. März 1893.

Glückauf.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung

mit dem Beiblatt: Führer durch den Bergbau.

Geleitet von

Dr. Th. Reismann-Grone, Geschäftsführer des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund,

unter besonderer Mitwirkung der Herren

Dr. H. Lehmann, Geschäftsführer des Vereins für die berg- und hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Dr. R. Mohs, Geschäftsführer des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins.

Druck und Verlag von G. D. Bädeker in Essen.

Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen.

Publikations-Organ nachstehender Vereine:

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. — Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein.
Verein für die Berg- und Hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

(Bestellungs-Preisliste Nr. 2618.)

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M. Einzelnummer 0,25 M.
Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder deren Raum 25 J.

Der Wiederabdruck aus „Glückauf“ ist nur mit vollständiger Quellenangabe („Essener Glückauf“) gestattet.

Inhalt: Magdeburger Braunkohlenbergbau-Verein. — Lage und Aufgabe des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates (Schluß.) — Marktberichte: Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Kohlenmarkt der Mittelelbe. Belgischer Kohlenmarkt. Französischer Kohlenmarkt. Englischer Kohlenmarkt. Russischer Kohlenmarkt. Der ausländische Eisenmarkt im Februar. — Vereine und Versammlungen: Generalversammlungen. — Vermischtes: Verdingungen. — Anzeigen.

Abonnements-Einladung.

Das „Glückauf“ steht im 29. Jahrgange seines Erscheinens. Aus einem Beiblatt zur Rheinisch-Westfälischen Zeitung hat es sich langsam zur selbständigen Zeitschrift und heute zum Haupt-Organ der deutschen Bergwerks-Industrie entwickelt.

Das „Glückauf“ erscheint jährlich 104 mal und bildet einen Band von 1200 bis 1500 Quartseiten. Es verfolgt die Entwicklung der gesamten Bergtechnik, bringt sämtliche auf den Bergbau bezüglichen Patente, erhält von maſsgebender und sachkundigster Seite Marktberichte aus allen europäischen Bergbaudistrikten, bespricht alle den Bergbau berührenden wirtschaftlichen Fragen und die gesetzgeberischen Maſsnahmen, bringt erschöpfende Statistiken über Förderung, Aus- und Einfuhr und Versand der Bergwerksproduktion und Roheisen-Industrie u. s. w.

Wir bitten alle unsere Freunde, ihre Unterstützung unserem Blatte auch ferner angedeihen zu lassen, damit es in der Lage ist, seinem Ziele, nämlich der thatkräftigen Vertretung der Bergwerks-Industrie, in umfangreichstem Maſsstabe nachzukommen.

Man abonniert vierteljährlich bei allen Postanstalten, sowie für Kreuzbandsendungen auf jeden beliebigen Zeitraum bei der

Expedition des „Glückauf“.

Magdeburger Braunkohlenbergbau-Verein.

Schönebeck a. E., 14. März.

An die Herren Vereinsmitglieder.

Im Auftrage unseres Vorsitzenden, Herrn Grubendirektors Schütze-Harbke, beehre ich mich, Sie hiermit zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung unseres Vereins auf

Sonnabend, den 25. d. M., vormittags 11 Uhr,
nach Magdeburg, Magdeburger Hof,

ergebenst einzuladen.

Mit Hochachtungsvollem Glückauf!
Dr. Mohs.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Kassenbericht über das verflossene Jahr.
3. Voranschlag für das laufende Jahr und Festsetzung der Vereinsbeiträge.
4. Neuwahl des Verwaltungsrates.
5. Besprechung über die Arbeiterbewegung und evtl. Verlängerung der betreffenden Vereinbarungen.
6. Feststellung eines neuen Abkehrscheinformulares.
7. Abänderung des Vereinsgrundgesetzes, betr. Einrichtung einer Pensions-Zuschußkasse.
8. Abänderung des §. 8 des Vereinsgrundgesetzes, betr. Entschädigung für die von den Mitgliedern des Verwaltungsrats verauslagten Reisekosten.
9. Antrag, betreffs Annäherung an den Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle a. S.
10. Besprechung über die Tarife.
11. Besprechung der Kanalfrage.
12. Vortrag des Herrn Direktors Schütze über die verschiedenen Methoden, Grubenwasser zu klären.
13. Bau von Knappschafts-Krankenhäusern.
14. Besprechung über Unfall-Versicherung, namentlich über Versicherung gegen Unfälle, welche fremden Personen auf den Werken zustoßen können.
15. Wahlen zur Handelskammer in Halberstadt.
16. Anschreiben des Verbandes zur Besserung der ländlichen Arbeiter-Verhältnisse.
17. Fragebogen des Wasserrechts-Ausschusses der westdeutschen Industrie.
18. Ausstellung in Berlin.
19. Eingegangene Druck- und Schriftsachen.
20. Freie Anträge.

Lage und Aufgabe des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates.

(Schluß.)

II. Der ausländische Absatz.

b) Die Ausfuhr.

Tafel IV.

Kohlen-Ausfuhr aus Deutschland:

Jahr	nach den Freihäfen				nach Belgien				nach Frankreich			
	Steinkohlen t	Braunkohlen t	Koks t	Briketts t	Steinkohlen t	Braunkohlen t	Koks t	Briketts t	Steinkohlen t	Braunkohlen t	Koks t	Briketts t
1888	628 587	4 060	53 072	20 550	554 391	39	34 949	950	810 617	143	362 056	6 212
1889	438 789	1 711	17 516	1 863	374 267	8	15 081	944	679 141	49	276 886	5 581
1890	453 012	3 583	24 964	3 965	752 494	13	55 944	2 513	713 857	16	427 934	4 759
1891	291 193	1 237	26 738	1 527	701 137	19	133 304	892	639 707	7	589 428	5 776
1892	302 688	?	11 745	?	696 169	?	205 881	?	590 939	?	790 400	?

Jahr	nach den Niederlanden				nach Oesterreich-Ungarn				nach der Schweiz			
	Steinkohlen t	Braunkohlen t	Koks t	Briketts t	Steinkohlen t	Braunkohlen t	Koks t	Briketts t	Steinkohlen t	Braunkohlen t	Koks t	Briketts t
1888	3 531 464	139	104 556	60 190	3004 297,2	11 116,4	184 984,8	30,4	610 473,3	1 720 5	49 825,8	23 474,0
1889	3 128 078	65	79 682	53 654	3098 301,8	12 134,3	249 446,7	185,6	616 388,6	155,6	45 791,9	24 840,9
1890	3 034 726	100	86 157	54 438	3294 819,0	14 146,5	288 388,0	1 636,6	622 685,2	158,1	43 355,3	23 202,7
1891	3 361 731	94	114 161	68 700	3651 639,5	15 384,5	270 309,5	612,7	660 693,0	362,3	64 100,5	46 004,4
1892	3 313 255	?	177 342	?	3231 195,8	?	268 580,1	?	632 429,9	?	58 450 5	?

Auch hier ist zunächst aus unserer Betrachtung das Jahr 1889 herauszusetzen. Durch im Inlande stark auftretende Kohlenknappheit wird die Ausfuhr naturgemäß stark beschränkt.

Die Ausfuhr nach den Freihäfen ist von 1888 beständig gesunken. Das Vordringen der englischen Kohle, ganz unabhängig vom Zollanschluß, in Deutschland macht sich in diesen Ziffern der Ausfuhr nach den Freihäfen stark bemerklich.

Nach Belgien hat sich die Ausfuhr nicht unwesentlich gesteigert. Im Verhältnis ist allerdings die belgische Einfuhr nach Deutschland erheblich rascher gewachsen, wie die deutsche Ausfuhr nach Belgien. Die belgische Einfuhr stieg von 1888 bis 1892 um 126 000 t oder 58 pCt., während die deutsche Ausfuhr um 142 000 t oder 25 pCt. gestiegen ist. Die belgische Konkurrenz ist also jedenfalls ein sehr beachtenswerter Punkt in der Aufstellung unserer deutschen Kohlenbilanz.

Inbetreff Frankreichs beobachten wir hier wieder dieselbe Erscheinung wie bei der Kohleneinfuhr in Deutschland; die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder überhaupt lassen nach, der Warenaustausch zwischen den beiden Ländern schrumpft immermehr zusammen. Wir sehen, daß die französische Einfuhr nach Deutschland sich fast gar nicht mehr erhöht hat. Die deutsche Ausfuhr nach dort hat sogar nicht unerheblich nachgelassen. Sie sank von 1888 bis 1892 von 810 000 t auf 590 000 t, d. h. um 220 000 t oder 27 pCt. Ein planmäßiger Versuch des Syndikates, die Ausfuhr nach dort zu steigern, ist nutzlos. Noch in den letzten Jahren sind die französischen Bahnen

gezwungen worden, die Tarife nach den Ardennen und Vogesen erheblich herabzusetzen (siehe Glückauf 1892 Nr. 12); die Antwort jedes französischen Ministeriums auf anwachsende deutsche Kohleneinfuhr würde ein neuer Druck auf die französischen Eisenbahnen sein, mit neuen Tarifermäßigungen vorzugehen. Man wird sich also auf Gelegenheitsverkäufe beschränken müssen.

Ein sehr wichtiges Absatzgebiet bilden für den niederrheinisch-westfälischen Bezirk die Niederlande. Leider muß auch hier ein Zurückgehen festgestellt werden. Es sank die Ausfuhr von 1888 bis 1892 von 3 531 000 t auf 3 313 000 t. Es ist dieses Sinken allerdings nicht bedeutend; bei der großen Aufnahmefähigkeit des holländischen Marktes, auf welchem es sich um viele Millionen Tonnen handelt, muß aber jedenfalls versucht werden, der englischen Kohle gegenüber, zu deren Vorteil wir zurückgewichen sind, wiederum festen Fuß zu fassen. Anstatt des Zurückgehens der Ausfuhr nach dort muß jedenfalls eine Steigerung der Ausfuhr im Verhältnis zu der Förderungssteigerung durchgesetzt werden.

Aus den obigen Statistiken über die Ausfuhr, sowie über die Einfuhr, ist nicht zu ersehen, welche Mengen davon auch speziell auf den niederrheinisch-westfälischen Kohlenbezirk entfallen. Wir besitzen jedoch aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe eine zweite Statistik, welche uns gestattet, näher die Verhältnisse zu erkennen, in welche der Ruhrkohlendistrikt in den übrigen Ländern steht.

Tafel V.

Ausfuhr der Ruhrkohle.

	1888						1889					
	t	pCt.	t	pCt.	t	pCt.	t	pCt.	t	pCt.	t	pCt.
Holland	1 807 162	6,71	47 475	1,54	8 032	2,56	1 766 227	6,57	47 545	1,44	5 379	1,69
Belgien und Luxemburg	323 504	1,20	393 436	12,78	250	0,08	267 532	1,00	427 901	12,92	70	0,02
Frankreich	137 375	0,51	157 375	5,11	—	—	133 392	0,50	120 510	3,64	—	—
Schweiz	25 268	0,09	17 540	0,57	3 110	0,99	19 562	0,07	12 700	0,38	3 280	1,03
Oesterreich und Italien	29 200	0,11	46 865	1,52	5 190	1,66	45 664	0,17	77 025	2,33	2 740	0,86
Rußland	10	—	7 870	0,26	—	—	—	—	6 780	0,20	—	—
Schweden	13 979	0,05	16 750	0,54	—	—	6 500	0,02	2 910	0,09	—	—
Spanien	—	—	670	0,02	—	—	—	—	—	—	—	—
Außereuropäische Staaten	55 620	0,21	3 493	0,11	9 185	2,93	44 470	0,17	2 280	0,07	8 650	2,72
d. Ausland	2 392 118	8,88	691 474	22,45	25 767	8,22	2 283 347	8,50	69 765	21,07	20 119	6,32
Gesamt-Summe	26 933 926	100,00	3 077 107	100,00	313 326	100,00	26 869 050	100,00	3 311 119	100,00	318 012	100,00

	1890						1891					
Holland	1 914 422	6,91	39 391	1,06	8 380	2,38	1 924 412	6,50	40 042	1,03	8 290	1,74
Belgien und Luxemburg	420 460	1,52	499 251	13,45	210	0,06	414 563	1,40	475 935	12,30	50	0,01
Frankreich	138 670	0,50	171 365	4,62	—	—	152 165	0,51	319 050	8,24	—	—
Schweiz	24 598	0,09	6 650	0,18	4 540	1,30	38 764	0,13	16 743	0,43	11 363	2,38
Oesterreich und Italien	39 825	0,15	100 303	2,70	290	0,08	24 415	0,08	25 835	0,67	3 727	0,78
Rußland	9 999	0,03	2 130	0,06	—	—	890	0,00	6 620	0,17	—	—
Schweden	100	0,00	6 050	0,16	—	—	—	—	7 560	0,20	—	—
Spanien	950	0,00	—	—	—	—	5 990	0,02	2 180	0,06	—	—
Außereuropäische Staaten	48 250	0,17	2 550	0,07	5 030	1,43	27 820	0,10	300	0,01	4 710	0,99
d. Ausland	2 597 274	9,37	827 690	22,30	18 450	5,25	2 589 019	8,74	894 265	23,11	28 140	5,90
Gesamt-Summe	27 708 096	100,00	3 711 697	100,00	351 454	100,00	29 625 477	100,00	3 870 488	100,00	476 874	100,00

Im allgemeinen ergiebt die Tafel V dasselbe Bild wie die Tafel IV, nur daß wir noch etwas genauer sehen können, welche Rolle die Ruhrkohle in der Warenbilanz spielt.

Der Absatz nach Belgien und Luxemburg hat sich von 323 000 t auf 414 000 t gehoben, d. h. ziemlich in demselben Verhältnis wie die Ausfuhr aller deutschen Kohlen nach Belgien überhaupt. In dieses Quantum ist jedoch Luxemburg einbegriffen, während in der kaiserlichen oben gegebenen Reichsstatistik solches nicht der Fall ist. Bezüglich der Ausfuhr nach diesen beiden Ländern würde es genügen, absolut ziemlich stark, relativ immerhin etwas steigend, die frühere Ausfuhr-Thätigkeit fortzusetzen.

Der Absatz nach Frankreich hat sich für unseren Bezirk etwas gehoben, während er für das ganze Deutsche Reich stark nachgelassen hat. Wir werden diese Hebung von 137 000 t auf 152 000 t insbesondere der Gaskohlenausfuhr zuschreiben müssen. Wir fügen hier an, daß sich die Koksausfuhr ganz erheblich gesteigert hat.

Die Ausfuhr nach der Schweiz ist nach wie vor unbedeutend, ebenso nach Oesterreich und Italien, sowohl in Kohlen und Koks. Nach Oesterreich ist eine Steigerung für unseren Bezirk ausgeschlossen. Nach Italien wird wegen der hohen Frachtlage, vor allem der Gotthardbahn, gegen die englische Konkurrenz auch schwer anzukommen sein, dagegen konnte die Schweiz bei planmäßigem Vorgehen wohl in größerem Maße für die Ruhrkohle eröffnet werden.

In den Niederlanden ist die oben erwähnte Verminderung der deutschen Ausfuhr nicht dem Ruhrkohlenbezirk zuzuschreiben. Während Deutschland insgesamt über 200 000 t verloren hat, hat der Ruhrkohlenbezirk 100 000 t gewonnen. Es zeigt sich also wiederum, daß in den Niederlanden noch eine große Zukunft für die Ruhrkohle liegt.

Mit besonderem Nachdruck ist an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, daß die gesamte Ausfuhr für den Ruhrkohlenbezirk weitaus erst in zweiter Linie in betracht kommt. Die zahllosen Angriffe, welche man auf den Kohlen-Export, insbesondere des Ruhrkohlenbezirks, gemacht hat, zerfallen nach der obigen Statistik völlig in nichts. Von der Gesamt-Fördermenge wurden von dem Ruhrkohlenbezirk ausgeführt: im Jahre 1888 8,88 pCt., 1889 8,50 pCt., 1890 9,37 pCt., 1891 8,74 pCt.; also noch nicht 10 pCt. der Gesamtmenge gehen nach dem Auslande, über 90 pCt. bleiben im Inlande. Von einer Bedrohung der inländischen Verbraucher durch übermäßige Ausfuhr kann mithin keine Rede sein.

Selbst diese 10 pCt. aber können nicht als eine Ausfuhr an Konkurrenten der deutschen Industrie betrachtet werden.

In den Niederlanden befindet sich keine Industrie; die dorthin gesandten Kohlen sind im wesentlichen fur Hausbrand und

für Schiffsheizung bestimmt, zum Teil sind darunter wahrscheinlich auch Mengen für den überseeischen Export vorgesehen.

Die Kohlenausfuhr nach der Schweiz, nach Oesterreich und Italien, nach Rußland, Schweden und Spanien, sowie nach den außereuropäischen Staaten kommt auch nicht in betracht. Auch hier wird die westfälische Kohle nicht benutzt, um mit der deutschen Industrie in Wettbewerb zu treten.

Als eigentliche Ausfuhrländer für den Export für Industrie-Kohle kommen nur in betracht Belgien, Luxemburg und Frankreich. Die Gesamtmenge, welche von Rheinland und Westfalen nach diesen drei Ländern versandt wurde, betrug 1888 1,71 pCt., 1889 1,50 pCt., 1890 2,02 pCt., 1891 1,91 pCt. der absatzfähigen Gesamtförderung.

Wie in diesen Ziffern eine Bedrohung für den inländischen Verbraucher liegen soll, und wie ferner man aus diesen Ziffern beweisen will, daß durch übermäßige Pflege der Ausfuhr eine künstliche Kohlenknappheit im Inlande erzeugt wird, ist unerfindlich. Man muß das denjenigen Herren überlassen, welche in den Körperschaften der Handelskammern von Bielefeld, Arnsberg, sowie in dem Siegerländer Verein die Anträge auf Aufhebung der Kohlenausfuhr-Ausnahmetarife gestellt haben.

Fassen wir das Gesamte zusammen, so ergibt sich, daß das Niederrheinisch-Westfälische Syndikat sich vor der Aufgabe sieht, durch vorsichtige Gestellung der Preise zunächst den bisherigen Absatz in Rheinland und Westfalen, welcher die Grundlage bilden muß, zu sichern; die Versendung ostwärts sowie nach Süddeutschland zu steigern; die Ausfuhr im allgemeinen in den bisherigen Verhältnissen weiter fortgehen zu lassen und vor allem nach dieser Richtung hin den Versuch zu machen, Großbritannien einen Teil seiner großen in Deutschland und den Niederlanden abgesetzten Mengen abzujagen, während man sich Belgien gegenüber im wesentlichen darauf beschränken kann, durch billige Preise im Inlande eine weitere raschere Steigerung der belgischen Einfuhr zu verhüten, dagegen die Ausfuhr nach dort auf der bisherigen Höhe zu erhalten. R.-G.

Marktberichte.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Mehrere Blätter, wie die Kölnische Volkszeitung, die Frankfurter Zeitung und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" haben angebliche Preise des „Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats" veröffentlicht. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß das „Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat" weder feste Preise, noch, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" annimmt, Mindestpreise kennt. Es sind für einige Kohlensorten eine Art Normalpreise ins Auge gefaßt worden, d. h. Preise, welche für die nächste Zeit ungefähr eine Grundlage abgeben sollten. Diese Preise können einen Anhalt zur Beurteilung der Preislage aber nicht geben, vielmehr wird, wie dies kaufmännisch auch richtiger ist, der Preis für jedes Einzelgeschäft von Fall zu Fall zwischen Verkäufer und Käufer frei vereinbart werden. Einseitig festgesetzte Preise kennt das Syndikat überhaupt weder zur Zeit, noch wird es sie in Zukunft kennen.

Kohlenmarkt der Mittelelbe. Magdeburg, 16. März. In den seit unserem letzten Bericht verstrichenen drei Wochen hat das Kohlengeschäft hierorts vielfache Wendungen erfahren. Der Hochwasserstand nahm keine größeren Dimensionen an und machte schon bald einem, von der Schifffahrt gerade am meisten geschätzten, reichlichen Fahrbette Platz. Damit war denn die Zeit gegeben, wo diejenigen Steinkohlenreviere, welche auf die günstigere Wasserfracht für das Gebiet der Mittelelbe ausschließlich angewiesen sind, wieder ernstlich in den Wettbewerb eintreten konnten. Der Verlauf des Geschäfts in der Zwischenzeit hat aufs klarste die Andeutung in unserem letzten Berichte gerechtfertigt, daß Westfalen die in den Monaten Januar-Februar erzielten Erfolge zum großen Teile dem Umstande zu verdanken habe, daß die Erneuerung der Abschlüsse in eine solch frühe, für Kalkulation der Schiffsfrachten noch gar keine Unterlage gestattende Jahreszeit fiel. Ohne diesen taktischen Kunstgriff des westfälischen Kohlenhandels würde es dem gemeinten Reviere z. B. jedenfalls nicht gelungen sein, bei einem ganz bedeutenden Gaskohlen-Konsumenten die ganze Lieferung, welche zum Teil an Oberschlesien und England verloren war, wieder an sich zu ziehen. Dies leuchtet sofort ein bei Durchsicht des Resultates einer, Ende Februar cr. bei der Königl. Elbstrombau-Verwaltung zu Magdeburg stattgefundenen Submission auf Lieferung von 1300 t Stückkohlen frei Bauhof Magdeburg und 500 t desgleichen frei Bord Wittenberge. Es wurden hier oberschlesische Stücke angeboten zu 17,30 bis 19,60 ℳ. frei Magdeburg und 16,70 bis 19,20 ℳ. frei Wittenberge. Die von der ausschreibenden Behörde im letzten Jahre bezogene oberschlesische Kohle — ein der ersten Marken — war angeboten zu 18,10 ℳ die Tonne frei Bauhof Magdeburg und 18 ℳ. die Tonne frei Wittenberge, ersterer Satz entspricht einem Preise von 17,50 ℳ. pro Tonne frei Bord Magdeburg.

Westfalen hatte sich an der Submission, wohl um die Preisdifferenz nicht noch besonders hervortreten zu lassen, garnicht beteiligt. Aussicht hätte dieses Revier auch absolut nicht gehabt, denn der von Schlesien gestellte Preis von 17,50 ℳ. frei Bord Magdeburg würde Westfalen, da eine mittlere Fracht von 9,50 ℳ. (ab Gasflammkohlenzechen) zu berücksichtigen ist, nur 8 ℳ. pro Tonne besser doppelt gesiebter Gasflamm-Stückkohlen gelassen haben.

Englische Stückkohlen waren in derselben Submission offeriert zu 17—17,20 ℳ. pro Tonne frei Magdeburg und 16—16,40 ℳ. frei Wittenberge, sie stellten sich also noch um ca. 0,50 ℳ. bezw. um 1,50 ℳ. billiger als die in betracht kommende oberschlesische Marke, dennoch dürfte England der Erfolg kaum beschieden sein, da die Kohle den, betreffs Stückgehaltes gestellten Anforderungen keine Genüge zu leisten vermag.

Eine ebenfalls Ende Februar bei der Garnison-Verwaltung Magdeburg abgehaltene Submission auf Lieferung von 2220 t oberschlesische Steinkohlen hatte ein ähnliches Ergebnis und die rege Beteiligung bei beiden Verdingen beweist, daß Oberschlesien in seinen, während des Winters unterbrochenen nnd vielseitig als aufgegeben betrachteten Bestrebungen, an der Mittelelbe festen Fuß zu gewinnen resp. zu behalten, zähe festhält.

England tritt in diesem Jahre weniger aufdringlich in den Wettbewerb ein und es scheint fast so, als wenn dieses Revier, nachdem es in den ersten Monaten dieses Jahres (zur Zeit der Schiffahrtsruhe) wieder beträchtliche Mengen an Westfalen verloren hat, es zunächst Oberschlesien allein überlassen wolle, den Westfalen das Terrain zu entreißen.

Ganz dem starken Angebot zuwider, verhielten sich die Käufer abwartend und wir vermögen über belangreiche Abschlüsse nichts zu vermelden.

Die abgeschlossenen westfälischen Kohlenmengen wurden prompt abgefordert und es dürfte hieraus zu schließen sein, daß bei den Werken, die ursprünglich vorgesehene, gewiß nicht zu hoch berechnete Beschäftigung allmählich sich wieder einstellen wird.

In Zwickauer-Kohlen wurden neue Verträge nicht erzielt, die kontrahierten Mengen aber auch mit befriedigender Regelmäßigkeit abgenommen.

Mit böhmischen Braunkohlen treffen tagtäglich auf der Elbe größere Fahrzeuge ein. Die Wasserfracht ab Außig ꝛc beträgt z. Z. 42 ₰ pro Doppelhektoliter, d. i. $2^3/_4$ Ctr., demnach pro Centner rund 15 ₰, gewiß schon ein für die Entfernung erstaunlich billiger Satz. Die Platzhändler rechnen aber darauf, daß derselbe sich noch weiter, bis auf ca. 35 ₰ pro Doppelhektoliter, ermäßigen wird, wenn der erste Andrang nach Kahnraum nach dem Winter überstanden sein wird.

Sächsische Braunkohlen-Briketts liegen, der herrschenden Frühlingstemperatur und dem niedrigen Wasserfrachtsatze von Böhmen entsprechend, sehr schwach.

Sächsische Braunkohlen (Rohkohlen) liegen unverändert.

Es notieren heute:

Von Westfalen:

Gasflammstücke	210	M.
Leuchtgaskohlen	200	„
Fettstücke	200	„
Gew. Fettnußkohlen I und II	200	„
„ „ III	175	„
„ „ IV	165	„
Ia. melierte Fettkohlen	180	„
Fettförderkohlen	170	„
Flammförderkohlen	160	„
Gießerei-Schmelzkoks	225	„
Gebrochenen „	235	„
Gesiebten Knabbelkoks	200	„
Briketts	190	„

Alles pro 10 t frei Waggon Magdeburg.

Von Oberschlesien:

Stück- oder Würfelkohlen	175	M.
Nußkohlen I (ca. 60/100 mm)	175	„
„ II („ 30/60 „)	170	„
Gasstückkohlen	180	„
Erbskohlen I (ca. 20/30 mm)	160	„
„ II („ 10/30 „)	152	„

Alles pro 10 t frei Kahn Magdeburg.

Von England:

Grobe Kohlen (Stücke)	172	M.

Pro 10 t frei Kahn Magdeburg.

Von Zwickau:

Stückkohlen	185	M.
Waschwürfelkohlen I	195	„
„ II	190	„
Waschknorpelkohlen I	175	„

Pro 10 t frei Waggon Bahnhof Magdeburg.

Von Böhmen:

Braunstück- oder Würfelkohlen	110	M.
Braunkleinkohlen	90	„

Pro 10 t frei Kahn Magdeburg.

Von hiesigen Gruben:

Braunförder- (Roh-)kohlen	43	M.
Braunkohlenbriketts	110	„

Pro 10 t frei Waggon Bahnhof Magdeburg.

Sämtliche Preise verstehen sich für gute Qualitäten in mittlerer Frachtlage. M.

Belgischer Kohlenmarkt. Bei Erneuerung der Abschlüsse herrscht immer eine gewisse Bewegung auf dem belgischen Kohlenmarkt, nicht daß man eine große Aenderung der Preise erwartet, sondern nur die Frage, ob ein Preisabschlag stattfindet oder ob der jetzige Kurs beibehalten wird, erregt die Gemüter Die Käufer halten sich sehr zurückhaltend und suchen die Preise zu drücken auf grund der schlechten Lage der Eisenindustrie; die Produzenten erklären eine Aenderung der Selbstkostenpreise für unmöglich, und so bleibt man auf dem status quo.

Immerhin sind Koks-Abschlüsse zu 13 Frcs. zwischen dem Liège-Bezirk und Luxemburg zustande gekommen. Im Centre-Bezirk haben bis jetzt wenige Verkäufe stattgefunden, und wird dasselbe aus dem Couchant de Mons ebenfalls berichtet. Es scheint, daß man die Wirkung des Ruhrkohlen-Syndikats auf den hiesigen Markt erwartet, um weiter zu verhandeln. Man spricht hier viel über die Vereinigung der Produzenten der charbons demi-gras; ob dieselbe zustande kommt, ist fraglich.

An Hausbrandkohlen ist es augenblicklich sehr still und sind die früheren Preise beibehalten worden.

Die Wagenstellung auf den belgischen Staatsbahnen stellte sich in der Woche vom 26. Februar bis 4. März 1893 und 1892 folgendermaßen:

	1893	1892
Kohlen	21 737	17 085
Andere Waren	34 404	30 598
Diensttransporte	3 993	2 353
Summa	60 134	50 036

Die Kohlenpreise stellen sich zur Zeit wie folgt:

Charleroi-Bezirk. Aktien-Gesellschaft von Marchienne.

Stückkohlen 1 bis 5 kg halbfett	25,00	Frcs.
„ 1 bis 5 kg 1/4 fett	19,00	„

Aktien-Gesellschaft der Zechen von Amercoeur, Bellevue und Chaumonceau.

Bellevue. Halbfette Kohlen.

Stückkohlen über 5 kg	26,00	Frcs.
„ 1 bis 5 kg	25,00	„
„ 0,500 bis 1 kg	26,00	„

Mager flammend.

Stückkohlen über 5 kg	15,00	Frcs.
„ 1 bis 5 kg	15,00	„
„ 0,500 bis 1 kg	15,00	„
Brech-Anthrazit 25/50	22,00	„
„ 50/60	21,00	„

Chaumonceau. Halbfette Kohlen.

Stückkohlen über 5 kg	23,50	Frcs.
„ 1 bis 5 kg	23,50	„
„ 0,500 bis 1 kg	24,00	„
Têtes de moineaux	23,00	„

Einviertel fette Kohlen.

Stückkohlen über 5 kg	18,00	Frcs.
„ 1 bis 5 kg	18,00	„
„ 0,500 bis 1 kg	18,00	„
Têtes de moineaux	22,00	„

Liège-Bezirk. Aktiengesellschaft der Zechen von Anz in Anz (lez-Liège). Verkaufsbedingungen: Ab Zeche auf Waggon verladen. 30 Tagen netto.

Anthracitkohle I. Qualität	30,00	Frcs.
„ II. „	20,00	„
„ 50 mm	21,00	„
Grußkohle 15—30 mm	17,00	„
Feiner Gruß 0—30 mm	4,50	„
Stückkohlen 5—8 cm	19,00	„
„ über 5 kg	17,00	„
Förderkohlen 60—70 pCt.	17,00	„
„ 50 pCt.	11,50	„

Die Wasserfracht nach Paris-la-Vilette beträgt 9 Frcs.

Die Wasserfracht pro Tonne von Charleroi nach unten angegebenen Bestimmungsorten stellt sich zur Zeit wie folgt:

Bestimmungsort	Frcs.
Paris-la-Villette	8,80
Mantes	8,30
Elbeuf	8,80
Rouen	8,80
Conflans Sainte-Honorine	7,80
Pontoise	7,60
Compiègne	6,20
Soissons	6,80
Saint-Quentin	5,75
Péronne	6,25
Amiens	6,75
La Fère	5,30
Origny Sainte-Benoite	4,80
Etreux	3,95
Catillon	3,55
Landrecies	3,25
Montargis	10,50

Französischer Kohlenmarkt. Eine Aenderung in der Lage des französischen Kohlenmarktes läßt sich in den letzten 14 Tagen nicht wahrnehmen. Für die Erneuerung der Abschlüsse des zweiten Quartals halten sich die Käufer immer noch sehr zurückhaltend.

Wenn es den Produzenten gelingt, den jetzigen Kurs noch einige Wochen festzuhalten, so ist es sehr leicht möglich, daß überhaupt keine Preisermäßigungen eintreten, und die Käufer werden gezwungen sein, auf grund der jetzigen Preise zu verhandeln. Ein Abschluß von 10 000 t tout-venant industriel ist mit den Zechen von Marles, Pas-de-Calais, zum Preise von 10 Frcs. gethätigt worden; dieser Preis kann indessen nicht als Basis gelten.

Im Loire-Bezirk hat der Verkauf von Koks etwas abgenommen und man erwartet Preisabschläge. Für Kohlen sind die Preise um 0,50 bis 1 Frc. gefallen, je nach Qualität. Die Zechen werden bald gezwungen sein, Stocks zu bilden.

Wir geben nachstehend die Preise, wie sie im vergangenen Jahre bei der Erneuerung der Abschlüsse üblich waren:

Nord und Pas de Calais. Zechen von Bruay. Verkaufsbedingungen. Zahlbar in 30 Tagen, 2 pCt. Sconto.

Förderkohle	17,— Frcs.
Förderkohle, industriel	16,— „
Nüsse 4 cm	13,— „
„ 2 cm	12,— „
„ 1 „	10,— „
Gesiebte 4 cm	22,— „
„ 2 cm	21,— „

Zechen von Marles.

Förderkohle	17,— Frcs.
„ industriel	16,— „
Nüsse 4 cm	13,— „
„ 2 cm	12,— „
„ 1 cm	10,— „
Gesiebte (4 cm)	22,— „
„ (2 cm)	21,— „

Obige Preise verstehen sich für Abschlüsse von mindestens 3000 t für beide Zechen.

Zechen von Lens. Preise für Abschlüsse von mindestens 1000 t auf Waggon oder Schiff. Zahlbar in 30 Tagen, 2 pCt. Sconto.

Förderkohle 35 pCt.	15,50 Frcs.
„ industriel	13,— „
Nüsse 4 cm	12,— „
„ 1 cm	10,— „
Gesiebte 4 cm	20,— „
„ 2 cm	10,— „

Augenblicklich sind die Preise für die Zechen von Thivencelles und Presne-Midi für 1/4 fette Kohlen durch die untere Seine:

Gesiebte 3 cm	15,— Frcs.
Förderkohle 60 pCt.	12,50 „
„ 40 bis 45 „	11,50 „
„ 30 „ 35 „	10,50 „
„ 20 „ 25 „	9,50 „
Nüsse 5 cm	7,— „

Aschengehalt obiger Kohlen 8—9 pCt. und 14 pCt. flüchtige Stoffe.

Loire-Bezirk. Kokereien von Bérard.

Brechkoks, I. Qual. 4—5 pCt. Asche	45,— Frcs.
Grober Koks	17,— „
Koks metallurgique	23,50 „
Brechkoks 18—30 mm	25,50 „
„ 30—60 mm	24,50 „
„ 60 mm und darüber	24,— „

Zechen von Villeboeuf.

Nüsse, gewaschen, 8—10 pCt. Asche	18,— Frcs.
„, gesiebt, 10 pCt. Asche	16,50 „
Förderkohle 25—30 pCt. Grus	18,— „
Briketts, 3 kg (Marke V), 7—8 pCt. Asche	18,— „
Nuß I—II	25,— „

Die Förderung aus diesem Schacht beträgt täglich 900 bennes zu 500 kg und findet regelmäßigen Absatz.

Die Zechengesellschaft von l'Escarpelle (Pas-de-Calais) hat eine neue Klassifizierung ihrer Kohlen veröffentlicht, die wir nachstehend angeben:

Schacht 1. Halbfette Kohlen.
Stückkohlen über 0,22 m,
„ 0,11—0,22 m,
„ 0,05—0,10 m,
Têtes de moineaux 0,02—0,05 m,
Gesiebte Kohlen 0,04 m,
„ „ 0,02 m,
Förderkohlen,
Feinkohlen,

Schacht 3, 4, 5. 3/4fette Kohlen.
Handstücke,
Stückkohlen 0,10 m,
Gesiebte Kohlen 0,04 m,
„ „ 0,02 m,
Schmiedenüsse, gewaschen,
Grus, gewaschen,
Förderkohle 30/35 pCt.,
„ 20 pCt.,
Feinkohlen 0,02 m (barreaux),

Schacht 6. 1/4fette Kohlen.
Stückkohlen über 0,22 m,
„ 0,11—0,22 m,
„ 0,07—0,11 m,
„ 0,05—0,07 m,
Grus 0,01—0,025 m,
„ gewaschen 0,008—0,02 m,
Gesiebte Kohlen 0,04 m,
„ „ 0,02 m,
Förderkohlen 35 pCt.,
Feinkohle 0,025 m,
Staubkohle von 0—0,008 m,

Schacht 7 (Courcelles-les-Lens). 3/4fette Kohlen.
Gesiebte Kohlen 0,02 m,
Förderkohlen 35 pCt.
Feinkohlen 0,002 m,
Vermischungen in Gesiebte und gewaschener Grus.
Förderkohle 30 pCt., staubfrei,
„ 40 pCt., „
„ 60 pCt.,
Gewaschener Grus, halbfett 8/26,

Briketts:
Briketts, gewaschen, I. Qual.,

Koks:
Koks metallurgique,
„ für Zuckerfabriken,
„ „ Gießereien.

Wasserfracht nach la Vilette pro 1000 kg:

Von Rouen (en Seine)	3,75 bis 4,— Frcs.
„ Anzin	5,15 „
„ Lens	6,— „
„ Mons, St. Ghislain	6,— „
„ Charleroi	7,50 „

Die Wasserfrachten pro Tonne auf den Kanälen von Nord- und Westfrankreich nach den untenstehenden Bestimmungsorten stellen sich zur Zeit folgendermaßen.

Bestimmungsort	von Lens	von Anzin u. Denain
Dunkerque	1,25 Frcs.	1,90 Frcs.
Lille	1,— „	1,50 „
Cambrai	1,70 „	1,— „
St. Quentin	2,— „	1,65 „
Chauny	2,30 „	2,20 „
Ham	2,30 „	1,95 „
Péronne	2,25 „	2,65 „
Amiens	3,40 „	2,75 „
Paris (la Vilette)	6,— „	5,30 „
Elboeuf	5,20 „	5,95 „
Lescures les Rouen	— „	— „
Soissons	3,55 „	3,10 „
Reims	3,75 „	3,25 „
St. Dizier	4,75 „	3,95 „
Nancy	6,— „	5,40 „
Arras	1,75 „	1,75 „
Douai	1,— „	1,15 „
Compiègne	2,60 „	2,60 „
Bethune	1,— „	1,60 „
St. Omer	1,05 „	1,85 „
Calais	1,25 „	1,90 „
Epernay	4,50 „	3,90 „
Gand	2,20 „	— „
Brüssel	3,30 „	— „

λ **Englischer Kohlenmarkt.** Das englische Kohlengeschäft bot in den letzten Wochen noch dasselbe unerfreuliche Bild, wie zu Anfang des Jahres. Die Preise sind augenblicklich wohl auf ihrem niedrigsten Standpunkte angelangt; nichtsdestoweniger beobachten die Abnehmer in Erwartung weiterer Preisrückgänge eine andauernde Zurückhaltung und die vorhandene Arbeitsmenge ist eine derart spärliche, daß es schon Ausnahmefälle sind, wenn an einer Grube mehr als vier Tage per Woche gefördert wird. Trotz der geringen Erzeugung sammeln sich häufig bedeutende Lagervorräte an. Den Grubenbesitzern blieb unter solch mißlichen Verhältnissen nichts anderes übrig, als die Arbeitslöhne herabzusetzen, und in dieser Hinsicht sind fast in allen Distrikten Schritte gethan worden, wenn auch die Verhandlungen darüber meist noch schweben. Das Ausfuhrgeschäft blieb stellenweise gleichfalls bedeutend hinter dem Vorjahre zurück. Der Januarversand zeigte bei einem größeren Umfange im Werte eine Abnahme gegen 1892 und 1891. Die Ausfuhr an Kohle, Koks, Koksabfällen und Preßkohlen betrug im Januar 2 124 821 t im Werte von 1 072 368 *L.* (Durchschnittspreis 10 *s.* 1,1 *d.* p. t) gegen 1 992 364 t im Werte von 1 173 757 *L.* (11 *s.* 9,3 *d.* p. t) im Januar 1892 und gegen 1 912 423 t im Werte von 1 267 965 *L.* (13 *s.* 3,1 *d.* p. t) im Jahre 1891.

Northumberland und Durham. Die Förderung dieser beiden Distrikte stellte sich wie folgt:

	1891 t	Arbeiter
Northumberland	9 331 000	22 023
Durham	29 807 000	64 858

In Northumberland herrschte in den ersten Wochen des Februar eine recht mutlose Stimmung, die indessen in den letzten vierzehn Tagen einem etwas lebhafteren Andrang Platz gemacht hat. Seit dieser Zeit haben auch die Preise, namentlich soweit Maschinenbrand in betracht kommt, keine weiteren Rückschritte gemacht, zeigen vielmehr jetzt auf ihrem niedrigen Standpunkte eine festere Tendenz. Die den Arbeitern angekündigte Lohnherabsetzung um 5 pCt. ist von diesen in ihrer letzten Versammlung mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden. Maschinenbrand hielt sich in den letzten Wochen ziemlich fest, wenn auch die einlaufenden Aufträge noch keine ausreichende Beschäftigung brachten, im Gegenteil an den meisten Gruben nur die Hälfte der gewöhnlichen Arbeitszeit gefördert wird; immerhin brachte die letzte Woche eine größere Anzahl von Bestellungen für prompte Lieferung, die stellenweise ein Innehalten der vollen Förderzeit ermöglichten. Das Ausfuhrgeschäft kann einer regen Entwickelung erst nach Eröffnung der Ostseehäfen entgegensehen. Kleinkohle ward nicht mehr in denselben Mengen wie früher auf den Markt geworfen und konnte sich daher im Preise festigen. Hausbrand hielt sich anfänglich durch die strengere Witterung in ziemlich guter Nachfrage, die aber letzthin nachgelassen hat. Für Gaskohle blieben die Verhältnisse durchweg günstig, auch waren einige größere Aufträge auf dem Markte, nur die unlohnenden Preise bilden noch immer den wunden Punkt des Marktes. Schmiedekohlen und Kleinindustriebrand bleiben gedrückt, weil die Eisenindustrie den Gruben äußerst wenig zu thun gibt. In Bunkerkohle hält die frühere Flaue unverändert an. Koks fand im ganzen einen ziemlich regelmäßigen Absatz. In Durham hält sich der Markt in letzter Zeit im allgemeinen in denselben Grenzen. Der Versand erhielt dadurch einen Impuls, daß die Häfen am Sund jetzt wieder den Schiffen zugänglich sind und eine Menge Bestellungen von denselben einliefen. In Hausbrand ist der Absatz augenblicklich weniger rege. Bunkerkohle bleibt anhaltend vernachlässigt zu dem niedrigen Satze von 6 *s.* 3 *d.* bis 6 *s.* 6 *d.* p. t, und auch in Koks ist der Absatz mäßig. Die Verschiffungen von den Tynedocks standen meist hinter den Ziffern des Vorjahres zurück. Den Durhamer Grubenarbeitern ist gleichfalls eine Lohnverminderung um 10 pCt. angesagt worden; eine bestimmte Kundgebung von seiten der Arbeiter ist indessen noch nicht erfolgt.

In Newcastle-upon-Tyne wurden im Februar und März für die einzelnen Kohlensorten folgende Preise notiert:

	9. Februar	9. März
Beste Sorten Maschinenbrand	8 *s.* 6 *d.* — 8 *s.* 9 *d.*	8 *s.* 6 *d.* — 8 *s.* 9 *d.*
Zweite „ „	8 *s.* — 8 *s.* 3 *d.*	8 *s.*
Kleinkohle	3 *s.* 6 *d*	3 *s.* — 3 *s.* 3 *d.*
Hausbrand	11 *s.* — 11 *s.* 6 *d.*	10 *s.* 6 *d.* — 11 *s.* 6 *d.*
Schmiedekohlen	10 *s.*	10 *s.*
Kohle für Kleinbetrieb . .	6 *s.* 6 *d.* — 7 *s.*	—
Gaskohle	6 *s.* 6 *d.* — 7 *s.*	6 *s.* 6 *d.*
Bunkerkohle (ungesiebte) .	6 *s.* 6 *d.* — 7 *s.*	6 *s.* 6 *d.* — 7 *s.*
„ (gesiebte) . .	9 *s.*	9 *s.*
Koks	15 *s.*	15 *s.*

Sämtliche Preise verstehen sich per Tonne f.o.b.

Yorkshire. (Erzeugung im Jahre 1891 22 794 000 t, Arbeiterzahl 60 542.) Im Barnsleydistrikte wird durchschnittlich nur vier Tage pro Woche an den Gruben gefördert. In Hausbrand ist das Geschäft in anbetracht der Jahreszeit verhältnismäßig still. Die Notierungen sind äußerst niedrig und zeigen dabei noch rückgängige Tendenz. Ueberhaupt können die Kohlenpreise nicht einmal auf ihrem jetzigen niedrigen Standpunkt behauptet werden; es bleibt den Gruben unter diesen Umständen nichts übrig, als die Löhne zu reduzieren, weil sonst alle Aufträge in die anderen Reviere gelangen, wo die Kohle selbst viel billiger ist und geringere Löhne gezahlt werden. Der Absatz in Hausbrand nach der Hauptstadt hat einen geringeren Umfang angenommen. Hausbrand aus der Silkstonegrube notiert 11 *s.* 3 *d.* bis 11 *s.* 6 *d.*, wird aber auch wohl zu 11 *s.* abgegeben. Die besten gesiebten Sorten Flockton erzielen 10 *s.* 6 *d.* und 10 *s.* 8 *d.*, Barnsley Hausbrand geht zu 9 *s.* 10 *d* bis 10 *s.* 3 *d.* Die Verschiffungen vom Humber sind unbedeutend. Bester Süd-Yorkshire Maschinenbrand, für den im letzten Sommer 9 *s.* 3 *d.* bis 9 *s.* 9 *d.* erzielt worden ist, wurde letzthin schon zu 8 *s.* 6 *d.* und 8 *s.* 8 *d.* p. t angeboten. Gaskohle geht schleppend und auch in Kleinkohle bleibt wenig zu thun, man erhält für eine gute Durchschnittssorte nicht mehr als 4 *s.* 6 *d.* bis 5 *s.* 6 *d.* und 5 *s* 9 *d.* p. t. Im Rotherhamdistrikt liegen die Verhältnisse ähnlich. Der Absatz ist spärlich und die Preise niedrig, wenn auch ziemlich fest. Gaskohle und Schmiedekohle sind sehr gedrückt, dagegen geht Hausbrand noch ziemlich regelmäßig ab. Barnsley Hausbrand notiert 9 *s.* 6 *d.* bis 10 *s.*, Maschinenbrand 8 *s.* 9 *d.* bis 9 *s.* 6 *d.* In Wakefield ist der Markt jetzt ebenfalls still, während vor vierzehn Tagen die Befürchtung etwaiger Stockungen etwas Leben brachte. Hausbrand geht auch hier noch leidlich, während Koks und Gaskohlen nur unbefriedigenden Absatz finden. Die Förderungszeit beschränkt sich durchschnittlich auf vier Tage. Der Versand ist schwach, doch wird im ganzen viel nach London abgesetzt.

In Wakefield wurden im Februar und März folgende Preise notiert:

	4. Februar	9. März
Silkstone Maschinenbrand	12 *s.*	12 *s.*
„ Hausbrand	11 *s.* 6 *d.*	11 *s.* 6 *d.*
Maschinenbrand aus anderen Gruben	9 *s.*	8 *s.* 9 *d.*
Koks	8 *s.* 6 *d.*	8 *s.* 3 *d.*
Kleinkohle	6 *s.* — 7 *s.*	6 *s.* — 7 *s.*
Abfallkohle	3 *s.* 6 *d.* - 5 *s.* 6 *d.*	3 *s.* — 5 *s.*

Die Ausfuhr von Hull, Grimsby und Goole betrug in den Wochen endigend am

	9. Febr.	16. Febr.	23. Febr.	2. März
Hull . . .	11 050	3 977	6 576	3 774
Grimsby . .	9 821	4 277	5 904	4 640
Goole . . .	8 062	9 639	6 516	9 986
Total	28 933	17 893	18 996	18 400
Total 1892	20 234	25 581	30 369	22 875

Lancashire. (Erzeugung im Jahre 1891 22 722 000 t, Arbeiterzahl 60 035.) In Lancashire herrscht noch dieselbe Stille, die den Markt schon seit mehreren Monaten kennzeichnet. Die allgemeine Annahme eines Ausstandes hatte kürzlich einen größeren Andrang zur Folge, doch hörte dieser bald auf, als die Beschlüsse der letzten Bergarbeiterversammlung bekannt wurden. So macht sich denn ein starkes Arbeitsbedürfnis fühlbar, und es gehört zu Ausnahmen, wenn an einer Grube mehr als vier Tage gefördert wird. Die besseren

Sorten Stückkohle zu Hausbrandzwecken gingen bislang noch leidlich ab. Die besten Sorten der Wigham-Arley-Grube notieren 12 s., Kohlen vom Pembertonflötz und zweite Sorten Arley notieren 10 s. und für gewöhnliche Sorten Hausbrand wird noch 8 s. erzielt. Die geringeren Sorten Stückkohle zu Industriezwecken sind sehr schlecht unterzubringen; selbst bei einer sehr beschränkten Förderung übersteigt die Erzeugung bei weitem den Bedarf; offizielle Notierungen lassen sich überhaupt nicht angeben. Gewöhnliche Sorten Schmiedekohlen erzielen 6 s. 6 d. bis 7 s. p. t. Auch für Lokomotivkohle sind die Aussichten für die Gruben wenig ermutigend. Das Ausfuhrgeschäft ist ebenso unbefriedigend, und die erzielten Preise werden durch scharfen Wettbewerb stark gedrückt, gewöhnliche Sorten Maschinenbrand wurden oft zu 8 s. bis 8 s. 3 d. und stellenweise sogar noch 3 d. bis 6 d. niedriger abgegeben. Im Manchesterdistrikte herrscht überall dieselbe Leblosigkeit. Die Preise sind durchweg schwach. Die Grubenarbeiter haben von einer allgemeinen Arbeitseinstellung abgesehen, nichtsdestoweniger steht eine mehr oder weniger ernstliche Unterbrechung bevor, da es als sicher gilt, daß die Grubenbesitzer in ganz Lancashire eine Lohnherabsetzung ankündigen werden. Die letzte Versammlung der Grubenbesitzer beschloß, vorläufig noch mit einer solchen zu warten bis in anderen Distrikten, namentlich in Yorkshire, allgemein auf eine ähnliche Weise vorgegangen würde; es wurde ein Ausschuß gewählt, der demnächst mit den Vertretern aus den übrigen Distrikten in London zusammentreten soll, um über die Größe der Lohnherabsetzung zu beraten.

Cumberland. Im Workington-Distrikte bietet der Markt kein sonderlich erfreuliches Bild. Die Käufer lassen sich selten auf größere Abschlüsse ein. Die Preise zeigen trotz ihres niedrigen Standpunktes noch eine rückgängige Tendenz. Kleinindustriebrand geht einigermaßen regelmäßig ab und stellenweise auch in bedeutenderen Posten, wobei natürlich Konzessionen auf seiten der Gruben gemacht werden müssen. In Hausbrand hat das Frühlingswetter bis jetzt noch keine Schwächung der Nachfrage zur Folge gehabt. In Koks ist das Geschäft ziemlich unregelmäßig. Im Distrikte von Whitehaven liegen Absatz- und Preisverhältnisse für die einzelnen Kohlensorten ähnlich.

Staffordshire. (Erzeugung im Jahre 1891 14 325 000 t, Arbeiterzahl 30 603.) In Staffordshire hat der Markt, dessen Physiognomie bis vor wenige Wochen noch eine freundlichere war, in letzter Zeit an seiner früheren Lebhaftigkeit eingebüßt. Die Industrie kauft wenig, die Förderung ist unregelmäßig und es zeigt sich nichts, das für eine baldige Abänderung zum Besseren spräche. Die von den Töpfereien bestellten Posten stehen an Umfang weit hinter denen früherer Jahre zurück. Die Eisenindustrie steht augenblicklich schlimmer als je und hiermit erklärt sich die Flaue in den von derselben verbrauchten Sorten. Hausbrand fand noch ziemlich stetigen Absatz. Die Preise sind erheblich niedriger, als vor einigen Wochen. Lokomotivkohle hält sich in sehr reger Nachfrage. In Süd-Staffordshire sind die Gruben nur dürftig beschäftigt. Die Käufer scheinen Preisrückgänge zu erwarten, die indessen für die Grubenbesitzer ein Ding der Unmöglichkeit sind. Yorkshire und Derbyshire Hochofenkoks notiert 14 s. und für die besten Sorten 16 s. 6 d. Schmiedekohle hält sich auf 8 s. 6 d. bis 9 s.

Worcestershire und Warwickshire. In dem erstgenannten Reviere ließ sich das Geschäft etwas besser an. Hausbrand erfreut sich eines regelmäßigen Absatzes und auch Industriebrand ist bei einer günstigeren Lage des Eisengewerbes gut gefragt. In Warwickshire liegen die Dinge gleichfalls im ganzen befriedigend. Die niedrigen Notierungen sind weniger die Folge von Zuvielerzeugung und Anhäufung großer Lagervorräte, als vielmehr eines starken Wettbewerbs durch verschiedene Distrikte, wo man Aufträge sucht, um die Förderung aufrecht halten zu können. An den meisten Gruben wird nur drei Tage gearbeitet.

Forest of Dean. Die Beschäftigung an den Gruben hat hier in letzter Zeit zugenommen, und einige größere Aufträge waren auf dem Markte. Maschinenbrand wird von den verschiedenen Industriezweigen sehr flott gekauft und auch Gaskohle geht in größeren Mengen ab. Kleinkohle hält sich gleichfalls in guter Nachfrage. Sehr schleppend ist dagegen der Absatz von Hausbrand. Die Grubenbesitzer haben noch letzthin ihre Notierungen um 2 s. heruntergesetzt, um Käufer anzulocken, können jedoch unmöglich unter diesen Satz heruntergehen. Wie unbedeutend das Geschäft in der zweiten Hälfte des vorangegangenen Jahres war, zeigt die Thatsache, daß die Kohlenverladungen per Bahn in dieser Periode um 61 000 t gegen das Vorjahr abnahmen.

Derbyshire. (Erzeugung im Jahre 1891 10 039 000 t, Arbeiterzahl 27 503.) In dem Distrikt von Derby hält sich das Geschäft leidlich befriedigend. Hausbrand geht noch ziemlich schlank ab und wird von der Hauptstadt gut gefragt. Kesselbrand für Lokomotiven erfreut sich eines regelmäßigen Absatzes; im übrigen kauft aber die Industrie hier sehr wenig, und auch Gaskohle ist nicht sonderlich lebhaft. Koks geht in letzter Zeit etwas flotter ab und auch Kleinkohle ist etwas mehr gesucht. Im Chesterfielddistrikte sind nur einige der größten Gruben voll beschäftigt, während sonst nur 4 oder höchstens 5 Tage gefördert wird. Der Absatz nach London ist unbedeutend. In Hausbrand sind die erzielten Preise sehr niedrig, ohne daß Aussicht auf eine baldige Besserung vorhanden wäre. Gute Sorten werden augenblicklich zu 11 s. und 11 s. 6 d. abgegeben, geringere zu 8 s. 10 d. bis zu 10 s. und 10 s. 3 d. Lokomotivkohle wird von den Bahngesellschaften in größeren Mengen bezogen zu 8 s. 6 d. und 8 s. 9 d. per t. Kleinkohle für Lokomotiven und Schmiedezwecke geht dagegen sehr schleppend ab und für die geringeren Sorten ist schon zu 2 s. 10 d. und 3 s. p. t. anzukommen. Koks bleibt ziemlich fest. Die Versammlung der Grubenbenbesitzer in Derby wegen der Lohnherabsetzung hat sich vorläufig noch nicht für ein bestimmtes Vorgehen erklärt, sondern beschlossen, sich erst mit den Vertretern der Gruben von Lancashire und anderen Distrikten auf einer Versammlung in London zu beraten.

Nottinghamshire (Erzeugung im Jahre 1891 7 221 000 t). In Nottinghamshire ist die Lage eine unregelmäßige. Die Möglichkeit etwaiger Stockungen an den Gruben veranlaßte einen etwas stärkeren Andrang, der aber in der letzten Woche, namentlich für Hausbrand, wieder nachgelassen hat. Das Geschäft mit der Hauptstadt ist allerdings von ziemlichem Umfange, sonst aber sind die einlaufenden Bestellungen unbedeutend. Die Verbraucher von Maschinenbrand halten mit ihren Aufträgen zurück, wohl in der Erwartung baldiger Preisrückgänge, die indessen wenig wahrscheinlich sind. Kleinkohle und Lokomotivkohle sind stark vernachlässigt infolge der Flaue in der Baumwollenindustrie und anderen Gewerben. In Gaskohle waren Aufträge in befriedigenderer Zahl auf dem Markte, und in einigen Fällen wurden auch höhere Preise verlangt. In Lean Valley sind wohl die Verfrachtungen per Bahn von größerem Umfange, doch vermag im übrigen die Förderung mit dem Bedarf nicht gleichen Schritt zu halten. Die Lagerbestände nehmen beständig zu, und die Aussichten für die nächsten Monate sind daher nicht sehr glänzend. Stellenweise wird die Arbeitswoche inne gehalten, anderenorts wird fünf Tage gefördert.

Wales und Monmouthshire. Die Erzeugung betrug für

	1891 t	Arbeiter
North Wales	3 152 000	—
South Wales und Monmouthshire . .	29 983 000	86 919

In Wales scheint das Kohlengeschäft keine Ausnahme von der allgemeinen Flaue zu machen. Wenngleich der Versand in letzter Zeit sehr lebhaft war, so ist doch die herrschende Stimmung des Marktes eine recht mutlose. Die Preise sind noch niedrig, können sich aber jetzt einigermaßen behaupten. Die Ursache für den niedrigen Stand der Notierungen ist zweifelsohne die Zuvielerzeugung. In Hausbrand werden sehr wenig Abschlüsse gethätigt. Koks ist infolge des Darniederliegens des Eisen- und Stahlgewerbes stark vernachlässigt, und auch für die Ausfuhr nicht sonderlich gesucht. Preßkohlen finden noch leidlichen Absatz. In New Tredegar ist der Markt ungünstiger gestellt als je, ohne daß eine baldige Besserung in Aussicht

stände. Das Ausfuhrgeschäft läßt sich allerdings etwas besser an. Maschinenbrand notiert für die besten Sorten 8 *s.* 6 *d.* bis 9 *s.* 6 *d.*, für zweite Sorten 8 *s.* 3 *d.* bis 8 *s.* 6 *d.*; Kleinkohle geht zu 3 *s.* 6 *d.* bis 4 *s.* 3 *d.* Hausbrand ist schwächer begehrt. Die Frachten von Cardiff sind augenblicklich nach den letzten Abschlüssen folgende: Marseille 10 Frcs., Bremerhafen 4 *s.* 6 *d.*, Genua 7 *s.* 6 *d.*, Barcelona 10 *s.* 10 *d.*, Alexandria 7 *s.*, Port Said 8 *s.*, Gibraltar 6 *s*, Hamburg 5 *s.* Die für die einzelnen Kohlensorten erzielten Preise stellten sich f.o.b. Cardiff 30 Tage Ziel und 2½ pCt. Diskont wie folgt:

Maschinenbrand	9. Febr.	9. März.
Nr. 1 Qualitätsmarke	9 *s.* 9 *d.*—10 *s.* 3 *d.*	9 *s.* 3 *d.*— 9 *s.* 9 *d.*
„ „ II	9 *s.* 3 *d.*— 9 *s.* 6 *d.*	8 *s.* 9 *d.*— 9 *s.*
„ „ III	8 *s.* 9 *d.*— 9 *s.*	8 *s.* 3 *d.*— 8 *s.* 6 *d.*
„ „ IV	8 *s.* 3 *d* — 8 *s.* 6 *d.*	7 *s.* 9 *d.*— 8 *s.*
„ Kleinkohle	3 *s.* — 3 *s.* 9 *d.*	3 *s* 9 *d.*— 4 *s.* 3 *d.*
Bester Hausbrand . . .	13 *s.* —13 *s.* 6 *d.*	13 *s.* —13 *s.* 3 *d.*
Rhondda Nr. III . . .	11 *s.* 6 *d.*—12 *s.*	10 *s.* 6 *d.*—11 *s.*
„ „ II . . .	8 *s.* 9 *d.*— 9 *s.* 6 *d.*	8 *s.* — 9 *s*
Patentkoks	21 *s.* —22 *s.*	20 *s.* 6 *d.*—21 *s.* 6 *d.*
Gewöhnl. Koksorten . .	17 *s.* 6 *d.*—18 *s* 9 *d.*	—
Hochofenkoks, beste Qualität	16 *s.* —17 *s.*	16 *s.* —17 *s.* 6 *d.*
„ gew. Sorten	14 *s.* 3 *d.*—14 *s.* 9 *d.*	13 *s.* 9 *d.*—15 *s.*

Die Ausfuhr von Swansea an Maschinenbrand und Preßkohlen betrug in der Woche vom

	Maschinenbrand t	Preßkohle t
4.—10. Febr.	29 000	10 400
10.—16. „	24 840	7 520
16.—22. „	—	—
22.—28. „	27 214	3 420
Febr. 28.— 8. März	27 916	8 250

Unter den oben angegebenen Ziffern sind die nach den englischen Küsten versandten Posten mit einbegriffen.

Schottland. Das schottische Kohlengeschäft ist aus seiner bisherigen Flauheit noch nicht herausgekommen. Die Nachfrage ist augenblicklich spärlicher als sie je um diese Jahreszeit gewesen ist. Das Ausfuhrgeschäft hat einen geringen Impuls dadurch erhalten, daß die Eröffnung der dänischen Häfen einige Aufträge auf den Markt brachte. Trotzdem können indessen die Preise nicht vom Fleck, weil die geförderten Posten den laufenden Bedarf bei weitem übersteigen. Maschinenbrand geht augenblicklich zu 8 *s.* 3 *d.* bis 8 *s.* 6 *d.* p. t. In Renfrew und Ayr zeigt der Markt noch keine Besserung. Der Absatz nach dem Inlande ist spärlich und auch die Verschiffungen lassen zu wünschen übrig. In Fifeshire und Clackmannanshire liegen die Verhältnisse nicht weniger ungünstig. Für beste Sorten Maschinenbrand wird noch eben 8 *s.* p. t erzielt, während die geringeren Sorten bedeutende Preisschwächungen erfahren. In Hausbrand sind die Notierungen noch kürzlich um 1 *s.* heruntergesetzt worden und beste Sorten sind jetzt zu 9 *s.* bis 10 *s.* erhältlich. Kleinkohle ist knapp. Die Gruben haben nicht länger als für drei oder vier Tage Beschäftigung und beinahe die Hälfte des gesamten Förderquantums sammelt sich in den Lagern an. Was das Ausfuhrgeschäft anbelangt, so kamen zum Versand in den Wochen endigend am

von	9. Febr.	16. Febr.	23. Febr.	2. März.	9. März.
Leith	6 772	8 329	7 797	4 801	7 763
Grangemouth	12 643	18 425	13 708	17 630	15 660
Bo'neß	4 930	4 139	5 878	7 622	1 941
Granton	1 845	1 938	1 155	3 270	1 575
Total	26 190	32 831	28 538	33 323	26 939
Total 1892	30 161	31 402	13 278	35 200	27 591
Ferner von					
Bowling	—	60	208	—	—
Greenock	—	450	5 622	243	2 580
Ayr	—	10 432	8 930	9 427	6 903
Irvine	—	2 723	4 522	3 287	5 034
Troon	—	4 349	5 502	6 368	5 367
Ardrossan	—	3 160	5 820	3 200	4 200
Glasgow	—	150	—	—	—
Total	12 076	21 324	30 604	25 714	24 086
Total 1892	23 355	27 920	27 094	24 743	32 510

Russischer Kohlenmarkt. Die Preise auf dem Moskauer Markt stellen sich zur Zeit ab Bahnhof folgendermaßen:

a) Donezkohlen für Maschinen pro Pud Kop.	22	bis 25
Schmiedekohlen Donez I	22	„ 25
Hausbrandkohlen	27	„ 30
„ gesiebt	23	„ 26
Halbanthrazit	27	
b) Dombrowakohlen:		
für Maschinen	25	„ 26
in großen Stücken	24½	„ 27½
c) Tulakohlen für Maschinen	12	
„ Nüsse	8½	
Bokhed von Riasan	16	
„ „ Nüsse	12	
Gruchew Anthrazit	27	
Gaskohlen	22	„ 24
d) Koks:		
Donezkoks	34	
Koks aus der Moskauer Gasanstalt . . .	28	

Nach einer Statistik der H. Koulibine beträgt 1890 die Arbeiterzahl in den verschiedenen Berg- und Hüttenindustrieen 435 668 und verteilt sich dieselbe wie folgt: Für die Hochöfen, Gießereien, mechanische Werkstätten 200 877 Arbeiter, Goldminen 82 108, Kohlenzechen 40 571, Eisenerzminen 32 777, Salzminen 95 und Schwefelminen 38 Arbeiter. Im Ural-Bezirk sind beschäftigt 231 809, in Süd- und Süd-Ost-Rußland 68 980, Ost-Sibirien 30 944, West-Sibirien 18 114, Mittel-Rußland 29 762, Polen 22 446, Kaukasus 17 603, Nord-Rußland 11 605, Finnland 4200, Turkestan 195. Verunglückt sind 3753 Arbeiter, davon 245 tödlich.

λ **Der ausländische Eisenmarkt im Februar.** Auf dem ausländischen Markte ist im allgemeinen im Februar kaum ein Fortschritt zu verzeichnen. Die Hauptkrankheitssymptome sind Mangel an Beschäftigung und die dadurch folgende Ueberproduktion. Es zeigt sich dies am besten bei Ausschreibungen, woselbst für unbedeutende Posten ein Kampf aufs Messer entbrennt. In England, Schottland und Belgien ist die Lage ebenso flau wie früher. In Frankreich scheinen die Marktverhältnisse noch leidlich befriedigend zu liegen, dagegen zeigt sich in Amerika für die meisten Erzeugnisse eine weichende Tendenz.

Das schottische Eisengeschäft war im Februar andauernd schleppend und auch jetzt ist eine Belebung nach keiner Seite hin zu verzeichnen. Die Käufer halten sich vom Markte zurück und der vor kurzem erfolgte Krach, welcher die Warrants in einer Woche um ungefähr 10 *s.* heruntertrieb, hat auch auf das reelle Geschäft einen ungünstigen Einfluß ausgeübt. Das Geschäft sowohl mit dem Kontinent als auch mit Amerika war nur unbefriedigender Natur. Nur Eisen- und Stahlabfall ging etwas lebhafter über den Ozean. Die Frachten nach New-York sind nominell geblieben.

Die Lagervorräte an Roheisen in Connals Store betrugen Ende Februar 351 080 t gegen 337 596 t. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen ist augenblicklich 65 gegen 78 vor einem Jahre. An den Hütten ist die Nachfrage gleichfalls nur schwach. Die Verschiffungen an Roheisen beliefen sich im Jahre 1893 bis einschließlich 4. März auf 43 150 t gegen 45 997 t in der entsprechenden Periode des Vorjahres und 35 571 t im Jahre 1891. Die Beschäftigung der Walzwerke ist außerordentlich gering und die Aussichten sind nichts weniger als günstig. Der Preis für Stabeisen stellt sich für Handelsware auf 5 *L.* 10 *s.* Die Feinblechwerke sind noch in verhältnismäßig lebhaftem Betrieb, dagegen haben die Stahlwerke große Mühe, neue Aufträge zu erhalten und sehr viele Maschinen stehen vollständig still. Die Preise sind infolgedessen natürlich sehr stark gedrückt. Der Schiffbau ist ebenfalls flau und nicht besser beschäftigt sind die Eisengießereien und Maschinenfabriken und einige der Hauptfirmen konstatieren, daß das Geschäft selten so schlecht gewesen ist wie um diese Zeit. In den Lokomotiv- und Wagenfabriken finden fortwährend Arbeiterentlassungen statt.

Der englische Eisenmarkt zeigte sich im Februar anhaltend leblos. In Roheisen wurde im Norden Englands nur sehr wenig abgesetzt und die Notierungen hatten infolgedessen weichende Tendenz, wenn auch in einzelnen Distrikten in der letzten Zeit sich eine etwas hoffnungsvollere Stimmung bemerkbar machte, so legt man derselben doch keine allzu große Bedeutung bei. Hämatiteisen war im Nordwesten Englands infolge der schlechten Beschäftigung der Stahlwerke stark vernachlässigt und ging im Preise noch in der letzten Woche wieder herunter. Aus demselben Grunde war auch Spiegeleisen sowie Ferromangan vernachlässigt. Eisenerze waren anhaltend still und im Preise gedrückt. Nicht besser war das Walzeisengeschäft, doch zeigte sich in einigen Distrikten in letzter Zeit eine kleine Vorwärtsbewegung; dagegen war Weißblech durchweg vernachlässigt Hartgußwaren hatten nur schleppenden Absatz. Das Stahlgeschäft war anhaltend still und die geringe Zahl der noch gebuchten Aufträge geht ihrer Abwickelung entgegen. Nur in Sheffield war der Ton für die dort erzeugten Artikel ein etwas zuversichtlicherer. Ungünstig war auch die Beschäftigung der Schiffswerfte, nur sehr wenig neue Aufträge liefen ein Die Maschinenfabriken klagten im allgemeinen über ungünstige Beschäftigung. In West-Yorkshire war das Geschäft noch mäßig, ließ dagegen in Lancashire und an der Westküste von England noch sehr zu wünschen übrig

Die folgende Tabelle giebt eine Uebersicht über Erzeugung und Lagervorräte.

Erzeugung

	Febr. 1893	Jan. 1893	Zunahme	Abnahme
	t	t	t	t
Clevelandeisen . .	112 982	122 670	—	9 6-8
Andere Eisensorten .	97 259	108 649	—	11 390
Total	210 241	231 319	—	21 078
Hochöfen f. Clevelandeisen gegen Ende des Monats .	52	52	—	—
desgl. für Hämatiteisen .	37	37		—
Total	89	89	—	—

Lagervorräte an Clevelandeisen

	Febr.	Jan.	Zunahme	Abnahme
	t	t	t	t
An d. Hochöfen d. Distrikts	134 053	118 948	15 105	—
In Connals Lagern . .	46 007	33 496	12 511	—
An den übrigen Hütten .	4 265	3 375	890	—
Total	184 325	155 819	28 506	—

Die Verschiffungen aus dem Clevelanddistrikte bezifferten sich wie folgt:

	Nach der englischen Küste	Ausland	Total
	t	t	t
Februar 1893	33 082	17 735	50 817
Januar 1893	28 892	17 778	46 670
Februar 1892	35 330	20 048	55 378

Die Ausfuhr an Eisen und Stahl belief sich im Februar auf 191 223 t gegen 184 310 t im Vorjahre. Die Gesamtausfuhr der beiden ersten Monate des Jahres stellt sich auf 388 839 t im Werte von 3 186 989 *L.* gegen 380 988 t im Werte von 3 430 536 *L.* in der entsprechenden Periode 1892, der Versand zeigt also bei einer Zunahme um 7851 t oder 2 pCt im Werte eine Abnahme um nicht weniger als 243 547 t oder 7 pCt. Im folgenden geben wir eine Uebersicht über die Handelsbewegung von Großbritannien nach den von Seiten des Board of Trade für Januar veröffentlichten Ziffern. Darnach betrug die Ausfuhr an

	Januar 1892	Januar 1893
	t	t
Roheisen		
Total	40 150	45 770
nach Deutschland . . .	2 101	2 035
Stabeisen, Winkeleisen usw.		
Total	17 364	12 262
nach Deutschland . . .	75	33
Schienen	32 947	30 028
Schwellen u. s. w. . . .	5 494	6 367
Anderes Bahnmaterial	2 450	3 551
Total	40 891	—
Draht und Drahtwaren (ausgenommen Telegraphendrähte)	4 616	3 123
Bandeisen, Feinbleche, Kesselbleche, Panzerplatten		
Total	9 295	10 832
nach Deutschland . . .	55	63
Verzinkte Bleche		
Total	13 818	12 767
nach Deutschland . . .	54	129
Weißbleche u s.w.		
Total	29 109	31 379
nach Deutschland . . .	336	124
Guß- u. Schmiedeeisenwaren		
Total	22 610	23 854
nach Deutschland . . .	489	391
Altmaterial		
Total	4 909	6 552
Rohstahl		
Total	12 508	9 968
nach Deutschland . . .	2 542	1 114
Artikel aus Eisen u. Stahl	1 408	1 163
Gesamtausfuhr	196 678	1 97 616

Der Gesamtwert der ausgeführten Posten betrug 1 632 738 *L.* gegen 1 736 404 *L.* im Januar 1892 und gegen 2 112 622 *L.* im Januar 1891.

Die Lage des belgischen Eisenmarktes ist noch ebenso trostlos wie früher, das Inland kauft so gut wie gar nichts und wenn bei der jetzigen Konjunktur im Auslande Absatz erkämpft werden soll, so geschieht dies nicht ohne bedeutende Opfer. Man bedarf keines anderen Beweises für diese Thatsache als die jüngste Ausschreibung von Stahlschienen für die badischen Staatsbahnen, wo die belgischen Stahlwerke mit ihren Schundpreisen sämtliche deutschen unterboten. Zwar sind hie und da einige Aufträge erfolgt, allein die Preise sind derartig, daß sie kaum einen Nutzen lassen. Auch scheint jetzt endlich die Verwaltung der Staatsbahnen zu der Ansicht zu gelangen, daß man der notleidenden Eisenindustrie zu Hülfe kommen muß. Es soll nämlich binnen kurzem eine neue Ausschreibung von 158 Waggons stattfinden. Man hat schon die Erzeugung stellenweise eingeschränkt, allein dadurch werden die Verkäufe nur umso unlohnender, weil sich dadurch die Gestehungskosten nur erhöhen. Zudem stehen die Herstellungskosten für Fertigerzeugnisse schon in einem schreienden Mißverhältnisse zu den Rohstoffen. Dazu kommt noch, daß sich jetzt allmählich eine Umwälzung zu gunsten von Stahlerzeugnissen und auf Kosten der Eisenwaren vollzieht, wodurch natürlich der Absatz eine gewisse Verschiebung erleiden wird. Bei all diesem muß man noch mit der Thatsache rechnen, daß die Zollgefahr des Jahres 1889 die Ausfuhr nach Amerika nach und nach vollständig brach gelegt haben.

Von 47 bestehenden Hochöfen waren im Februar 25 im Betrieb, darunter 14 mit einer täglichen Erzeugung von 1145 t Puddelroheisen, 3 mit einer Produktion von 220 t Gießereiroheisen, 8 mit einer solchen von 695 t pro Tag. Im folgenden geben wir die Roheisenerzeugung in den Monaten Januar und Februar, verglichen mit den Ziffern des Vorjahres:

	Januar		Februar	
	1893	1892	1893	1892
	t	t	t	t
Puddelroheisen	38 285	40 455	34 160	40 455
Gießereiroheisen	6 975	4 185	6 160	4 205
Stahleisen	21 545	15 562	19 460	15 045
Total	66 805	60 202	59 780	59 965

In der folgende Tabelle geben wir eine Uebersicht über die belgische Handelsbewegung im Januar 1893, verglichen mit dem Vorjahre

	Einfuhr 1893 t	Einfuhr 1892 t	Ausfuhr 1893 t	Ausfuhr 1892 t
Gußstahl, roh	739	255	11	—
Stahlschienen	—	4	285	333
Walzstahl	42	28	91	158
Stahlwaren	429	493	118	88
Roheisen	6 151	3 371	1 597	1 127
Abfalleisen	674	1 541	708	225
Eisendraht	410	378	71	156
Eiserne Schienen	25	12	199	1 695
Bleche	195	74	3 956	3 409
Stab- und Winkeleisen	757	859	10 662	8 728
Nägel	49	42	373	223
Schmiedeeisenwaren	326	322	1 721	1 425
Gußeisenwaren	43	31	175	306
Rollendes Material	12	11	499	2 040
Maschinen	1 038	1 038	791	2 585
Total	10 890	8 459	21 257	22 498

An Eisenerzen betrug die Einfuhr im Januar dieses Jahres 113 964 t gegen 129 994 t im Vorjahre; die Ausfuhr belief sich auf 5219 t gegen 11 550 im Januar 1892.

Auf dem französischen Eisenmarkte hat sich eine wesentliche Aenderung im Februar nicht bemerkbar gemacht. Im ganzen und großen ist das Geschäft in seinem bisherigen Rahmen geblieben und das Herannahen der Frühlingsperiode hat die übliche wenn auch geringe Besserung herbeigeführt. In Paris wird für Handelseisen 155 Frcs., für Träger 165 Frcs. notiert. Stahlschienen notieren daselbst 160 Frcs. für schwere Profile. Im Haute Marnedistrikt geht das Geschäft etwas lebhafter; größere Aufträge erfolgen zwar nur sehr langsam, dagegen laufen kleinere Aufträge in größerer Zahl ein. Es hat sich deshalb der Grundpreis für Stabeisen Nr. 2 auf 145 Frcs. gehalten, Nr. 3 155 Frcs. Auch die Gießereien haben in letzter Zeit wieder einige gute Aufträge erhalten. Im nördlichen Frankreich wurden einige größere Aufträge für die Konstruktionswerkstätten gebucht. Im übrigen ist auch hier der Markt in leidlich befriedigenden Verhältnissen und dank dem Syndikate können sich auch die Preise behaupten.

Wir geben im folgenden eine Uebersicht über die Handelsbewegung auf dem französischen Eisenmarkte im Januar 1893 und 1892. Es betrug die

	Einfuhr 1893 t	Einfuhr 1892 t	Ausfuhr 1893 t	Ausfuhr 1892 t
Roheisen	5 637	7 669	7 082	5 864
Walzeisen	765	1 012	628	1 058
Stahl	316	483	97	136
Total	6 718	9 164	7 807	7 056
Eisenerze	49 547	47 157	10 898	12 089

Auf dem amerikanischen Eisenmarkte war das Geschäft schwankend, bald lauteten die Nachrichten günstig, bald ungünstig. Nach den Preisen zu urteilen, hat sich jedoch für Spiegeleisen, dessen Absatz stets schleppend geblieben ist, eine Verflauung bemerkbar gemacht und die Preise gingen für 20 pCt. manganhaltige Sorten gegen Ende des vorigen Monats von 26 auf 22,50 Doll zurück. Das Geschäft in Walzdraht war durchweg mäßig und auch dieser Artikel erlitt einen weiteren Rückgang von 31 auf 29,50 bis 30 Dollar. Lebhaft gefragt war in letzter Zeit Abfalleisen.

In den Vereinigten Staaten waren am 1. Februar 250 Hochöfen in Betrieb mit einer wöchentlichen Erzeugung von 173 385 t gegen 250 mit einer Produktion von 175 701 t pro Woche am 1. Januar. Außer Betrieb waren 278 Hochöfen mit einer wöchentlichen Erzeugung von 118 480 t gegen 277 mit einer Produktion von 118 031 t am 1. Januar. Wir geben im folgenden eine Uebersicht über die Einfuhr an Eisen, Stahl und Eisenerzen im Dezember und im ganzen abgelaufenen Jahre, verglichen mit den entsprechenden Perioden des vorhergehendes Jahres. Es betrug die Einfuhr an

	Dezember 1892 t	Jan. bis Dez. 1892 t	Jan. bis Dez. 1891 t
Roheisen	4 549	70 125	67 179
Abfalleisen u. Stahl	1 656	29 228	44 434
Stabeisen	1 610	19 282	18 099
Schienen	1	347	253
Bandeisen	81	1 011	186
Halbfertigfabrikate	2 028	31 316	35 370
Feinbleche	4 617	26 960	11 882
Weißblech	18 055	268 223	327 882
Walzdraht	3 224	42 425	46 938
Draht u. Drahtseilen	301	3 831	4 398
den übrig Erzeugnissen	74	1 293	1 261
Total	36 196	494 041	557 882
Eisenerze	50 365	806 585	912 856

Der Gesamtwert der eingeführten Posten an Eisen und Stahl stellte sich für das Jahr 1892 auf 33 879 877 Doll., diese Ziffer zeigt, verglichen mit 41 983 626 Doll. im Jahre 1891 eine Abnahme um 8 103 749 Doll. oder mehr als 19 pCt.

Vereine und Versammlungen.

Generalversammlungen. Braunkohlengrube und Dampfziegelei Auguste bei Bitterfeld. 20. März ds. Js., vorm. 11 Uhr, in Halle a. S, Café Monopol.

Steinkohlenwerk Vereinsglück zu Oelsnitz. 23. März d. J., nachm. 3 Uhr, auf dem Schwanenschlößchen in Zwickau.

Essener Bergwerks-Verein König Wilhelm 23. März d. J., im Berliner Hof in Essen.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. 25. März d. J., nachm. 1 Uhr, in Berlin, Unter den Linden 35.

Braunkohlen-Verein zu Berlin. 25. März d. J., nachm. 5 Uhr, im Geschäftslokal des Vereins, Wassergasse 17.

Steinkohlen-Aktiengesellschaft Bockwa-Hohndorf, Vereinigt-Feld bei Lichtenstein. 25. März d. J., im kleinen Saale des Gasthofes „zur grünen Tanne" in Zwickau.

Bergwerksgesellschaft Hibernia 27. März d. J., vorm. 9½ Uhr, im Breidenbacher Hof in Düsseldorf.

Ilse, Bergbau-Aktiengesellschaft. 27. März d. J., vorm. 10 Uhr, im Lokale der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin, Behrenstr. 2.

Steinsalzbergwerk Inowrazlaw. 27. März 1893, vorm. 9½ Uhr, in Inowrazlaw auf dem Steinsalzbergwerk.

Steinkohlenwerk Plötz bei Löbejün. 30. März d. J., vorm. 11½ Uhr, im Hotel „Zur Stadt Hamburg" in Halle a. S.

Konsolidiertes Braunkohlen-Bergwerk Caroline bei Offleben, Aktien-Gesellschaft zu Magdeburg. 1. April d. J., vorm. 11 Uhr, im Hotel Magdeburger Hof zu Magdeburg.

Braunkohlen-Gesellschaft „Germania". 5. April d. J., vorm. 8 Uhr, im Geschäftslokale in Altenburg.

Steinkohlenbauverein Gottes Segen zu Lugau. 5. April d. J., mittags 12 Uhr, im Schwanen-Schlößchen zu Zwickau.

„Eintracht", Braunkohlenwerke und Brikettfabriken. 5. April d. J., nachm. 3 Uhr, im Büreau der Mitteldeutschen Kreditbank, Behrenstraße 2 in Berlin.

Vermischtes.

Verdingungen.

22. März d. J., mitt. 12 Uhr. Baurat Weinreich, Husum. Lieferung von 500 t à 1000 kg Dampfmaschinenkohlen, 20 t à 1000 kg Schmiedekohlen und 10 t à 1000 kg Heizungskohlen für die Wasserbauinspektion Husum pro 1893/94. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehen, bis zum Eröffnungstermin im Amtszimmer abzugeben. Bedingungen nebst Verdingungsanschlag sind daselbst einzusehen, werden auch gegen kostenfreie Einsendung von 75 Pf. verabfolgt.

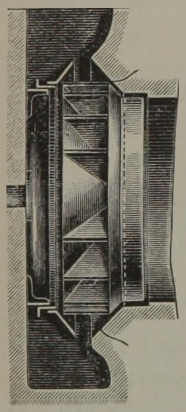
23. März d. J., vorm. 11 Uhr. Direktion der Geschütz-

gießerei Spandau. Die im Betriebe der diesseitigen Gasanstalt gewonnenen 50 000 kg Steinkohlentheer sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Steinkohlentheer" sind zu dem anberaumten Termine einzusenden. Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch werden dieselben abschriftlich übersandt.

30. März d. J., vorm. 11 Uhr. Königl Landgericht Potsdam. Der erforderliche Bedarf an Brennmaterial für das Landgericht und die Gefängnisse der Staatsanwaltschaft Potsdam, auf die Zeit vom 1. April cr. bis 31. März 1894, bestehend aus kiehnem Klobenholz, sowie Stein- und Braunkohlen, soll dem Mindestfordernden zur Lieferung übertragen werden. Bewerber wollen Angebote unter Einreichung von Kohlenproben auf der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 3, versiegelt niederlegen. Bedingungen sind daselbst einzusehen.

15. April d. J., vorm. 11½ Uhr. Kgl. Berginspektion IX. Friedrichsthal bei Saarbrücken Lieferung von 3 Stück schmiedeeisernen Förderketten von 20 mm Durchmesser und einer Gesamtlänge von ungefähr 2900 m für die neue Kettenförderanlage des Kgl. Steinkohlen-Bergwerkes Friedrichsthal. Bewerber wollen Angebote postfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der Bauinspektion einreichen, woselbst die Bedingungen eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 *M.* bezogen werden können. Der Zuschlag erfolgt spätestens am 1. Mai cr.

Der heutigen Nummer ist angeschlossen das Beiblatt **„Führer durch den Bergbau"** und ein Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure betreffend **Wasserrohrkessel.**



Grosse Gruben-Ventilatoren und Hand-Ventilatoren, Schmiedefeuer- u. Fabrikventilatoren.

Die vorzügliche Wirkung der Schöpfschaufel-Ventilatoren wird noch bedeutend erhöht durch den allein richtigen, weil durch Versuche richtig einstellbaren Diffusor. Nach erfolgter Einstellung betrug die Depression am Umfange des Flügelrades 50 % der Gesammt-Depression.

Mit Hilfe der letzteren Verbesserung werden die höchsten Nutzeffekte erzielt, welche bei Ventilatoren erreichbar sind.

Friedr. Pelzer, Maschinenfabrik, **Dortmund.** 3798

Aplerbecker Hütte
Brügmann, Weyland & Co.
zu
Aplerbeck, Zweigniederlassung Siegen,
liefert:
Puddel- und Giesserei-Roheisen,
ersteres vorzüglich geeignet zur Fabrikation von Draht und weichem, sehnigem Eisen, letzteres zum Maschinenguss.
Das ausschliessliche Verschmelzen von Erzen aus eigenen Gruben garantirt eine gleichmässige Qualität. [3695

NEUSSER EISENWERK, RUDOLF DAELEN,
HEERDT b. NEUSS. [3729

Complette Stahlradsätze u. Räder
aus Temperstahl für Schiebkarren, Gruben- u. Förderwagen in Jeder Dimension.

Flanschen und Muffenrohre, Steigerohre und Drucksätze, Dampfheizungen und Trockenanlagen, Rippenrohre, Rippenheizkörper, hydraulische Aufzüge und Krahnen, Accumulatoren, Walzenstrassen u. Scheeren etc

Emballage- und portofrei pr. Nachnahme (auch ohne vorherige Angabe).

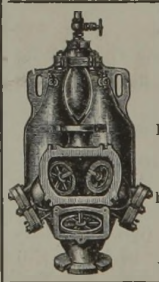
Butter naturrein 9 Pfund netto **Honig.**

Hoftafelbutter, täglich frisch, Ia. Mk. 7,50, ff. Mk. 8,—.
Bienen-Blumenhonig, hell, Ia. „ 5,—, ff. „ 5,50.
4½ Pfd. **Butter** und 4½ Pfd. **Honig** ff. „ 6,50.
Eier, garantirt frische, pr. 60 Stück . . . . „ 3,80.

Mastgeflügel, 9½ Pfd. netto, jung und fett, als:
Bratgänse, Enten, Poularden, Puten oder **Suppenhühner,** frisch geschlachtet und sauber gerupft, je Mk. 5,70, Gänseleber Mk. 8,—, Gänsefett Mk. 10.

Gänsefedern, schneeweiss, daunenreich, stiel- und staubfrei, pr Pfd. netto: ungerissene Mk. 1,20 — 1,50, gerissene Mk. 2,10 — 2,60, Gänsedaunen Mk. 4—4,40. 3812

B. Pohorille,
Buczacz (Oesterreich).

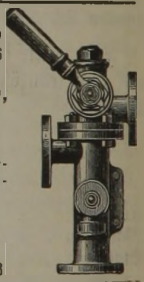


M. Neuhaus & Co.,
Commandit-Gesellschaft, [3706
Luckenwalde.

Pulsometer „Neuhaus", Beste und einfachste **Grubenpumpe.** Grösste Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit bei minimalem Dampfverbrauch.

Injektor „Neuhaus", Beste Speisepumpe für **Dampfkessel.** Grösste Zuverlässigkeit, leichteste Handhabung, leichte Reinigung, Fortfall aller Reparaturen.

Filiale: **Berlin SW.,** Wilhelmstr. 143



Kleiner & Co., Cottbus.
Spec.: **Wasserspülbohrungen.**

Köster's Bank (A.-G.),
Mannheim,
Heidelberg, Frankfurt a. M.

Korrespondenten der ersten Bankhäuser Europa's, Amerika's u. s. w. Einlösung und Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefe auf alle Länder. Ausführung von Börsenaufträgen, Aufbewahrung von Werthpapieren, Annahme von Baareinlagen in kostenfreier Rechnung. Waarenbeleihung. Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheit. Lesezimmer für Fremde.]3749

Das **Mannheimer** Haus pflegt vorzugsweise in grösster Ausdehnung den **Einzug von Wechseln** u. s. w. auf die ganze Welt zu billigsten festen Sätzen in gebührenfreier Rechnung. Wechseleingang im letzten Jahre ungefähr 400 000 Stück

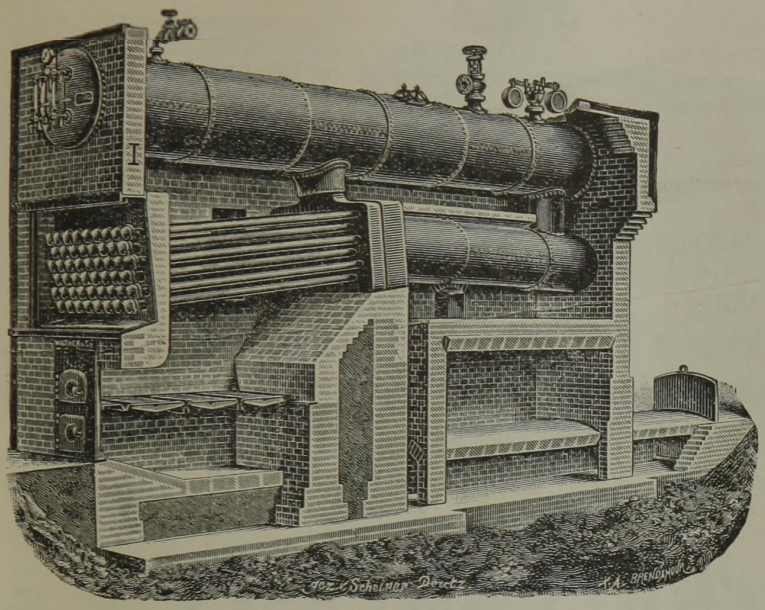
— *Tarife zur Verfügung.* —

Chem. Laboratorium
Dortmund, [3596
gegründet 1875
von **Dr. phil. Otto Kaysser**
vereid. Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker
empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden **Untersuchungen u. Begutachtungen.**
Specielle Preislisten zu Diensten.

Neueste Badeeinrichtung
38 Mark. Zeichnung gratis.
L. Weyl, Berlin 14. [3674

Ruppel, Cramer & Co.,
Johanneshütte, [3631
Dortmund,
liefern für
Eisenbahnanschluss-Geleise:
Weichen aller Arten, Herzstücke, Kreuzungen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Weichenstell-Vorrichtungen.
Reparaturarbeiten billigst.

Walther & Co. in Kalk bei Köln a. Rh.



bauen als Specialität:

Sicherheits-Wasser-Röhren-Dampfkessel

aller bewährten Systeme.

Patentirt in Deutschland und im Auslande.

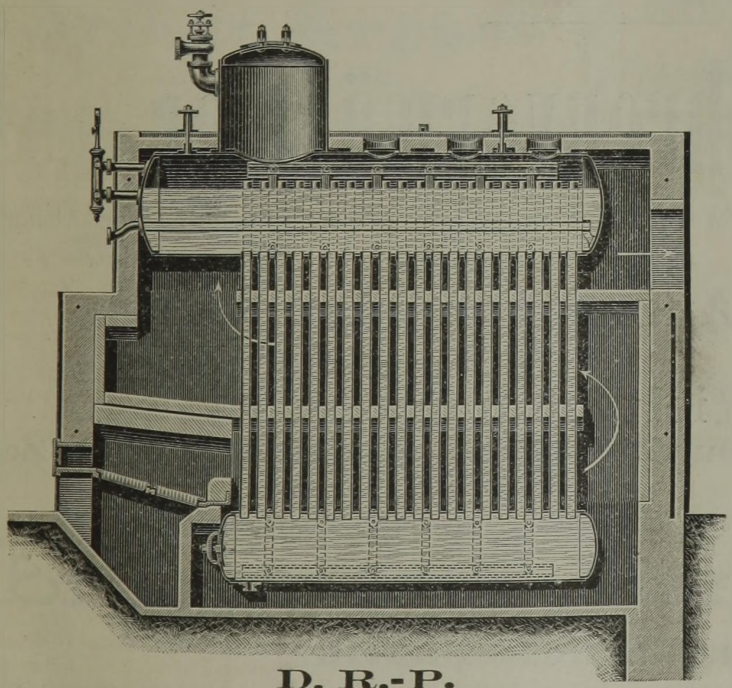
Vorzüge: Sicherheit, ökonomischer Betrieb, rasches Anheizen, hoher Dampfdruck, trockener Dampf, leichte und einfache Aufstellung, bequeme Reinigung, billige Einmauerung, grosser Dampf- und Wasserraum.

Prämiirt auf den Ausstellungen in Köln 1875, Köln 1876, Köln 1888, Berlin 1879, Melbourne 1880/81, Frankfurt a. M. 1881, Mailand 1887, München 1888, Melbourne 1888.

Anlagen von über 3000 qm Heizfläche ausgeführt. [3641

Bestehende Kesselanlagen können leicht nach nebenstehendem verbessertem System Mac-Nicnl umgebaut werden.

Lentner-Kessel.



D. R.-P.

Explosionssicher, geeignet für hohe Spannungen (bis 12 Atm.), **heftige Wassercirculation,** wodurch **Kesselstein**-Ansatz verhindert wird, **wenig Raum einnehmend, seit 7 Jahren erprobt.**

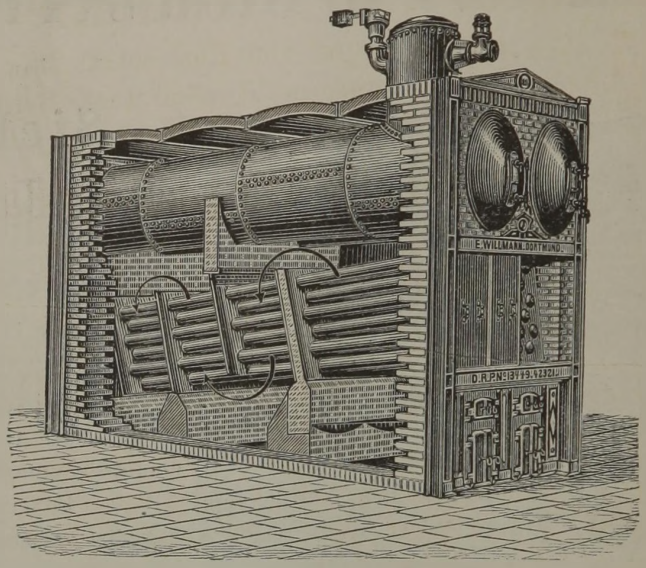
Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co.

Breslau

Eisengiesserei, Maschinen- u. Brückenbau-anstalt, Dampfkesselfabrik. 3794

Willmann-Kessel.



Wasserröhrenkessel

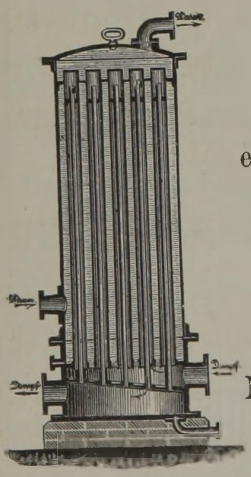
mit räumlich vollständig getrennten Wasser- u. Dampfwegen.

D. R.-P. 13449 und 42321.

Eigenes, einfachstes und leistungsfähigstes System.

Als langjährige Specialität erfolgreich in allen Betriebszweigen eingeführt, besonders auch im **Bergbau.**

Prospecte und Verzeichnisse ausgeführter Anlagen auf Wunsch.



Röhrenvorwärmer

eigenen Systems zur Vorwärmung des Kesselspeisewassers durch den Abdampf der Maschine.

Beste Ausnutzung der Wärme.

Zerlegbar. Bequeme Reinigung.

Vielfach eingeführt.

Machen sich durch Kohlenersparniss in kurzer Zeit bezahlt.

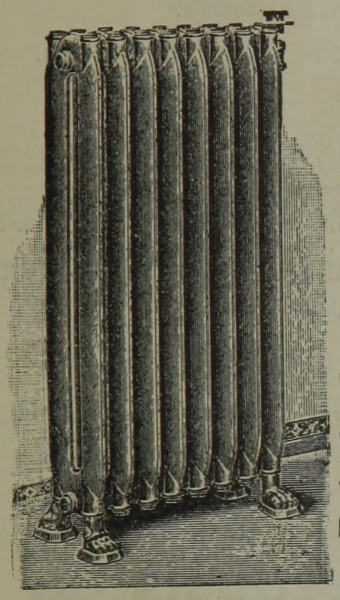
Prospecte, Preise, Verzeichnisse ausgeführter Anlagen auf Wunsch.

E. Willmann, Dortmund,

Röhrendampfkesselfabrik.

Grosse, besteingerichtete Fabrik für diesen Zweck. [3625

Die Schachtöfen — Ventilationsöfen



Freistehender Dampfheizkörper.

(70 Stück in den Koch'schen Baracken an der Kgl. Charité und im Hygien. Inst. Berlin — als vorzüglichste anerkannt)

Luftheizung mittels Kaloriferen.

Die Heizung mittels Wasserdunst

mit eigenen Niederdruck-Dampfkesseln oder mit Abdampf oder mit reduzirtem Hochdruckdampf oder selbstthätig gemischt.

Feinst regulirbar, absolut geräuschlos, gegen inneres Rosten geschützt. — Keine Entlüftung der Heizkörper; für Bureaux und feinste Salons — siehe Referenzen.

Käuffer & Co., Ingenieure, Mainz.

Spezialfabrik für Heizung und Lüftung. 3811

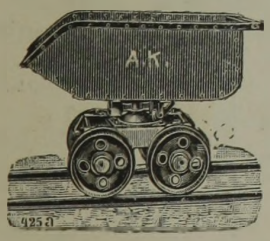
(Gegründet 1866.)

Arthur Koppel,

Bochum i. W.,

Industrie- und Feldbahnfabrik I. Ranges,

Wagen- und Weichenbau.



Beste Bezugsquelle

für Grubenschienen, Grubenwagen, Schlackenwagen, Kippwagen, Kokskarren, Drehplatten, Drehscheiben, Weichen in allen Radien,

construirt zum Verlegen in der Grube etc. etc.

Eigene Fabriken in Bochum, Camen i. W., Berlin. Gussstahlwerk Wolgast. [3661

Dampfmaschinen, Fördermaschinen, Förderkörbe,

Münzner'sche

Sicherheitsfangvorrichtung (Patent),

Hohöfen für Blei- und Silberhütten,

Ventilatoren für Hohöfen und Röstofengase,

Sägegatter und Kreissägen

empfiehlt die

Maschinenfabrik F. A. MÜNZNER

in **Obergruna** bei Siebenlehn (Sachsen). [3659

C. A. Hering, 3763

consult. Berg- u. Hütten-Ingenieur,

Dresden, Gutzkowstr. 10.

Gutachten und Anlagen

für Berg- u. Hüttenwerke.

Bronce-Metallpackung

für Stopfbüchsen

fertigt [3758

Gustav Pickhardt, Bonn.

Hebezeugfabrik, Köln,

(Georg Kieffer), liefert

Flaschenzüge und Aufzüge

Kabel, Winden, Krahnen. Schiffs- und Krahnen-Ketten.

Verzahnte Kettenräder u. calibrirte Ketten.

Reparaturen aller Arten Flaschenzüge. [3627

Ketten-Transportbahnen, Elevatoren, Transporteure und Transmissionen, Schiffsartikel, Anker, Verbinder, Kauschen, Legel, Haken etc. **Hanf- und Drahtseile.**

HAMMOND

****

Schreibmaschine

Bestes System

Gen. Vertr. F. Schrey

Berlin. S.W. 19.

Maschinelle Streckenförderungen

mittelst Seil oder Kette, ober- und unterirdisch. Billigster Betrieb.

Einbau ohne Störung des vorhandenen Betriebes.

Kurven werden ohne Ausheben des Seiles oder der Kette befahren.

Ausgezeichnete Referenzen. [3752

Maschinenfabrik C. W. Hasenclever Söhne, Düsseldorf.

G. A. SCHÜTZ, WURZEN i. S.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Giesserei

baut als langjährige Spezialität

Patent-Luft-Compressoren

mit den besten existirenden Ventilen,

welche ohne schädlichen Raum in die Cylinderdeckel eingesetzt sind, grossen Hub und weiten, freien Durchgang besitzen, den besten bisher von Compressoren erreichten Effect geben, in Folge eines Luftbuffers

ohne jeden Stoss arbeiten

und dadurch von ausserordentlich langer Dauer sind.

Keine Marktwaare!

Anerkannt kräftige Construction und sorgfältigste Ausführung.

Gegen 40 Stück allein in das Ruhrkohlengebiet geliefert, darunter Maschinen von ca. 400 Pferdestärken.

Vertreter für Rheinland, Westfalen: [3769

R. W. Dinnendahl, Maschinenfabrik, Steele.

Arenberg'sche Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Essen.

Die durch Todesfall erledigte Stelle des

Betriebsleiters

unserer Schächte **Prosper I** und **II** ist baldigst zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einsendung von Zeugnissabschriften, eines Lebenslaufes und Angabe der Gehaltsansprüche an uns wenden. 3809

Der Verwaltungsrath.
Oscar Waldthausen, Vorsitzender.

Brikettmeister.

Für meine Anlage in Gustavsburg bei Mainz suche ich einen erfahrenen **Brikettmeister.**

Mülheim a. d. Ruhr, den 16. März 1893. 3815

Math. Stinnes.

Je ein **tüchtiger**

Reviersteiger

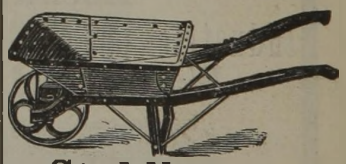
wird auf Zeche **Victoria Mathias Schacht Gustav** und Zeche **Graf Beust** zu **Essen** gesucht. 3813

Chem. Laboratorium
von
Dr. Neuhoff,
vereid. Gerichts-Chemiker,
Dortmund. [3772

Förderdraht-Litzen. 3808

7000 lauf. Meter Drahtlitzen aus abgelegtem Förderseil (geglühter Eisen-, nicht Stahl-Draht und ca. 1/4 Kilo pro lauf. Meter wiegend) kauft

Joh. Heinr. Dorsemagen, Wesel



Stahlkarren

für

Erde, Kohlen, Schlacken etc.

Alle Sorten Wagen

für Bergwerke und Hütten

liefert billigst

Karl Weiss,

Siegen. [3743

Becher für Kohlenwäschen,

tadellos gearbeitet und billig, liefert 3801

Baroper Walzwerk, Act.-Ges., Barop i. W.

Zwei Dritttheile Ihres Lebens

verbringen Sie in Kleidern! Ist es da nicht rathsam, beim Einkauf der dazu verwendeten Stoffe wählerisch in seiner Bezugsquelle zu sein, damit man **praktisch, gut** und **billig** kauft?

Der Kleider-Etat ist bei vielen Familien so bedeutend, dass dieselben durch den direkten Bezug aus erster Hand wesentliche Ersparnisse erzielen können. Die vortheilhafteste Bezugsquelle in

Herren-Anzug-, Mantelstoffen, Damentuch etc.

bietet der 3784

Tuchfabrikant Johann Müller, Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. Oder,

durch sein Versandtgeschäft.

Es gelangen nur im Tragen sich bewährende Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen um Versandt. **Man verlange reichhaltige Musterkollektion.**

Verantwortlich für den redaktionellen Theil Dr. Reismann-Grone, für den Anzeigentheil Herm. Gehring, beide in Essen.